Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz

LAND BRANDENBURG

Naturkundlicher Jahresbericht 2019

Naturpark Niederlausitzer Landrücken

Inhalt

1 Vorwort 2
2 Allgemeiner Teil 3
2.1 Mitarbeiter 3
2.2 Schutzgebietssystem 3
2.3 Untersuchungen und Gutachten 3
3 Witterungsverlauf und Phänologie 4
4 Systematische Erfassungen 7
4.1 Zustand von Gewässern 7
4.1.1 Pegelstände ausgewählter Gewässer 7
4.1.2 pH-Werte von Gewässern in Schutzgebieten 11
4.1.3 Entwicklungsstand der Bergbauseen 12
4.1.4 Sichttiefenmessungen in Seen 12
4.2 Säugetiermonitoring 14
4.2.1 Fischotter 14
4.3 Brutvogel-Monitoring 15
4.3.1 Bestandstrends von 100 verbreiteten Brutvogelarten im Naturpark nach Ergebnissen der Punkt-Stopp-Zählungen 1998 bis 2019 15
4.3.2 Vogelkolonie auf der Insel im Stoßdorfer See 16
4.3.4 Ausgewählte Brutvogelarten im Naturpark (2011 bis 2019) 17
4.4 Rastvogel-Erfassung 18
4.4.1 Kraniche 18
4.4.2 Gänse 19
4.4.3 Sing- und Höckerschwäne 20
4.5 Amphibien-Monitoring 21
4.5.1 Amphibienerfassung 2019 an Schutzzäunen im Naturpark 21
5 Nichtsystematische Erfassungen 23
5.1 Altdatenrecherche und Dokumentation der aktuell bekannten Vorkommen des Königsfarns (Osmunda regalis) im Naturpark Niederlausitzer Landrücken – *Auszug* 23
5.2 Erfassung des Vorblattlosen Vermeinkrauts (Thesium ebracteatum) am Drehnaer Weinberg bei Bergen 24
5.3 Raufußkauz und Sperlingskauz in der Rochauer und Babbener Heide 24
5.4 Kartierung ausgewählter Brutvogelarten im Europäischen Vogelschutzgebiet (SPA) Luckauer Becken 2019 25
5.5 Ergebnisse des Beringungsprogrammes Wiedehopf (Upupa epops) in der westlichen Niederlausitz 2019 *(Auszüge)* 26
5.6 Schlingnatter-Erfassung 2018 – 2019 28
5.7 Erfassung von Amphibien in FFH-Gebieten 29
5.7.1 Amphibien im FFH-Gebiet Calauer Schweiz 29
5.7.2 Amphibien im FFH Gebiet Teichlandschaft Buchwäldchen-Muckwar 29
5.7.3 Amphibien im FFH-Gebiet Lugkteich 31
5.7.4 Amphibien im FFH Gebiet Höllenberge 31
5.7.5 Amphibienerfassung in der Altenoer Rinne 31
5.8 Kartierung von Fledermaus-Habitatbäumen im FFH-Gebiet Krossener Busch 2019 32
6 Erfolgskontrolle 33
6.1 Waldwiese bei Crinitz 33
6.2 Waldumbaumaßnahmen in den FFH-Gebieten „Teichlandschaft Buchwäldchen Muckwar“ und „Drehnaer Weinberg“ 34

Titelbild: Königsrispenfarn (Foto: R. Donat): Der urtümliche Farn galt als Charakterart des Naturparks, inzwischen ist er rar. Die Vorkommen profitieren von Wiedervernässungsprojekten, wie z. B. im Quellmoor Grünswalde.

1 Vorwort

Der besondere Focus des Naturkundlichen Jahresberichts liegt überwiegend auf der Beobachtung aquatisch gebundener oder feuchteliebender Arten und Lebensräume. Leider mussten wir auch für 2019 ein hohes Wasserdefizit im Naturpark feststellen. Neben dem augenscheinlichen Absterben ganzer Waldbereiche möchten wir andere Weiser intakter Lebensräume in den Vordergrund stellen. In der Hoffnung, auch hier in das Bewusstsein von Politik und Wirtschaft vorzudringen.

Udo List
Fürstlich Drehna, 26.10.2020

2 Allgemeiner Teil

2.1 Mitarbeiter

Grundlage für den Jahresbericht sind Datenerhebungen von Mitarbeitern der Naturwacht, der Heinz Sielmann Stiftung, der unteren Naturschutzbehörden und der Naturparkverwaltung. Auch Untersuchungsergebnisse anderer Institutionen fließen ein. Ehrenamtliche unterstützen seit vielen Jahren die Erfassung von Arten und stellen bereitwillig, regelmäßig ihre eigenen Beobachtungsergebnisse zur Verfügung.

Herzlichen Dank an:

Ulf Bollack
Ralf Donat
Helmut Donath
Harald Frank
Hans-Christian Funk
Nadine George
Klaus-Dieter Gierach
Monika Gierach
Stefan Guth
Katharina Illig
Hans-Christian Kläge
Petra Kohtz
Reinhard Möckel
Jörg Nevoigt
Manfred Noack
Wolfgang Petrick
Frank Raden
Gerd Rehlein
Evelin Schenker
Helmut Schenker
Peter Schonert
Jürgen Schuster
Martin Urban
Volker Weihert
Angelika Wirth
Gabriele Wodarra
Alexander Zimmermann

2.2 Schutzgebietssystem

Im Berichtsjahr gab es keine Veränderungen im Schutzgebietssystem.

2.3 Untersuchungen und Gutachten

Im Auftrag der Naturparkverwaltung erfolgten:

- Die Altdatenrecherche und Dokumentation der aktuell bekannten Vorkommen des Königsfarns (Osmunda regalis) im Naturpark Niederlausitzer Landrücken (Helmut Donat),
- Die Vor-Ort-Untersuchung der Fledermausfauna durch 2 Netzfänge und eine Quartierkontrolle im FFH-Gebiet Sandteichgebiet (Silke Jabczynski).

3 Witterungsverlauf und Phänologie

Helmut Donath

Mit leichtem Frost begann der Januar. Auf dem eisfreien Stoßdorfer See waren regelmäßig mehrere Entenarten (z. B. am 3.1. sieben Arten) zu sehen. Überwinternde Kranich-Paare hielten sich bereits seit Dezember an den Brutplätzen auf. In der Mitte des Monats gab es auch etwas Schnee, insgesamt war der Januar aber wenig winterlich. Der Monat war laut Deutschem Wetterdienst (DWD) etwas zu warm und deutlich niederschlagsreicher als der Vergleichszeitraum 1961 bis 1990.

Im Februar fiel etwas Schnee und es gab eine dünne Eisdecke. Relativ zeitig am 18.2. wurden die ersten Feldlerchen und Kiebitze gesehen. Es folgten bei mildem Wetter ebenfalls früh am 25.2. Rotmilan, 26.2. Heidelerche und 27.2. Bachstelze. Insgesamt war der Monat deutlich zu warm und zu trocken.

Bei weiterhin vorfrühlingshaften Bedingungen im März waren am 18.3. erstmals Zilpzalp und am 19.3. Sommergoldhähnchen zu beobachten. Auch Fischadler am 21.3. und Rauchschwalbe, Schwarzkehlchen sowie Rohrweihe am 27.3. erschienen früh im Brutgebiet. Am 31.3. kamen noch Flussregenpfeifer und Mönchsgrasmücke dazu. Auch der März war laut DWD mehr als 3 °K zu warm, die Niederschläge lagen über dem Mittel.

Im April erwachte dann richtig die Insektenwelt, z. B. flogen am 3.4. bereits sechs Hummelarten in Caule. Am 10.4. waren erstmals der Schwarzblaue Ölkäfer zu sehen und ein Wiedehopf zu hören. Als weitere Zugvögel kamen am 15.4. Klappergrasmücke, Ufer- und Mehlschwalbe, am 17.4. Wendehals, am 18.4. Heckenbraunelle, Schafstelze und Rohrschwirl ins Brutgebiet zurück. Da der Monat sehr trocken war, zeigten sich bereits am Ende Zeichen der Trockenheit. In der Kolonie auf der Insel im Stoßdorfer See wurde am 25.4. die erste Schwarzkopfmöwe gesichtet. Am 30.4. gab es bei Cahnsdorf und im Borcheltsbusch junge Graugänse zu sehen. Am gleichen Tag waren auch Feldschwirl, Grauschnäpper und Baumfalke wieder im Gebiet. Als erste Libellenart schlüpfte die Frühe Adonislibelle ab dem 26.4., dicht gefolgt von fünf Arten am 30.4. Der April war wiederum deutlich wärmer als das langjährige Mittel und extrem trocken.

Anfang Mai folgten dann auch die verbleibenden Zugvögel, wobei als letzte Art der Sumpfrohrsänger erst am 21.5. registriert wurde. Der Schlupf von Libellen verzögerte sich teilweise wegen kühler Witterung bis zur 2. Monatshälfte, setzte dann bei heißem Wetter (mit Temperaturen über 30 °C) Anfang Juni massiv ein. Diese frühe Hitzephase brachte einen starken Einflug der Schabracken-Königslibelle (Anax ephippiger) aus Afrika. Die ersten Tiere waren am 11.6. bei Krossen zu sehen. Am 6.6. konnten bereits 5 junge Singschwäne auf dem Sagritzer Teich beobachtet werden. Als einziger Monat des Jahres war der Mai kühler als das Mittel des Vergleichszeitraums, aber immer noch zu trocken.

Der Juni lag laut DWD dafür mehr als 5° K (!) über dem Mittel und war ebenfalls deutlich zu trocken.

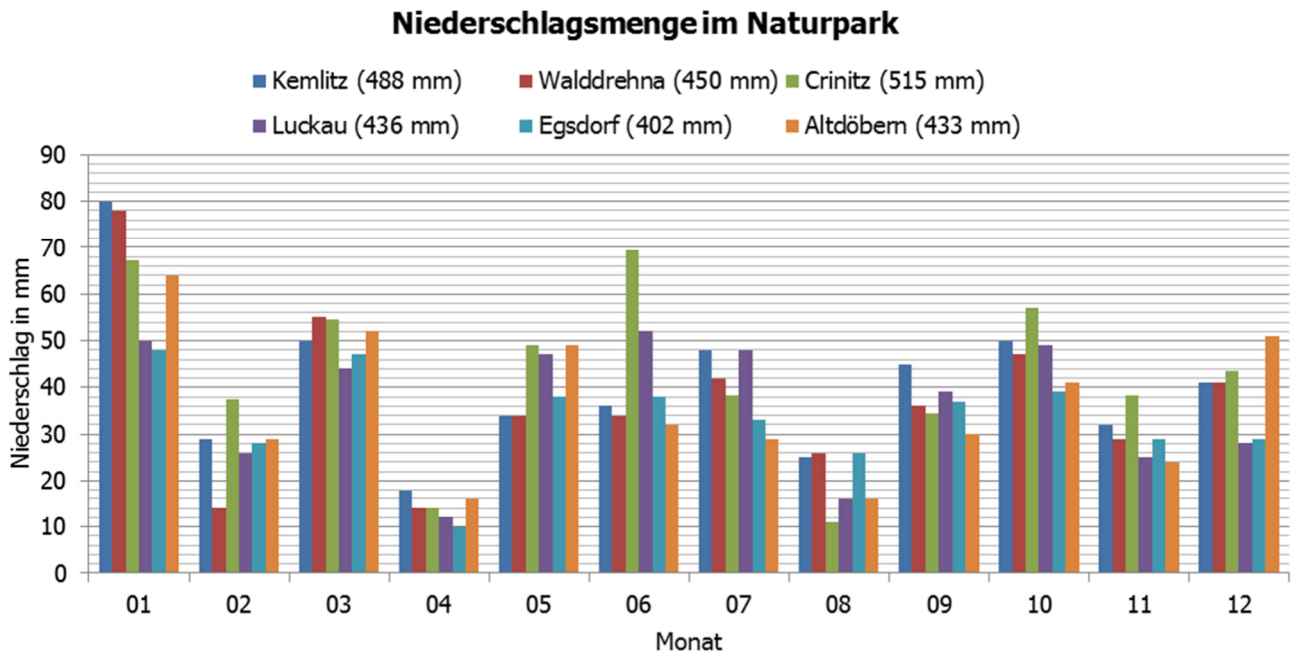
Das trockene und überwiegend heiße Wetter zog sich durch den gesamten Sommer. Der Lugkteich war am 22.7. bereits zu großen Teilen trocken und lockte Silberreiher, Grünschenkel, Bruch- und Waldwasserläufe zur Rast an. Anfang August war der Teich fast ausgetrocknet und auch der Borcheltsee zeigt größere Schlammflächen. Ab dem 4.8. waren dann regelmäßig zahlreiche Watvögel (Limikolen) zu sehen. Einer der Höhepunkte war der 29.8. mit ca. 250 Kiebitzen, 3 Säbelschnäblern, 50 Bekassinen, 12 Grünschenkeln, 11 Bruchwasserläufern, 2 Flussuferläufern, 8 Kampfläufern, 3 Dunklen Wasserläufern, 10 Sandregenpfeifer und je 1 Waldwasserläufer, Alpenstrandläufer, Flussregenpfeifer und Rotschenkel.

Als erste Wintergäste bzw. Durchzügler wurden Bläss- und Tundrasaatgänse am 23.9. auf dem Schlabendorfer See gesichtet, gefolgt von Bergfink und Kiebitzregenpfeifer am 24.9. Als seltene Durchzügler wurden im Schugetal am 29.9. Rotkehlpiper, am 2.10. Rotfußfalke und am 3.10. Spornpieper beobachtet. Da die Trockenheit auch im Herbst weiter anhielt, waren flache Gewässer weitgehend ausgetrocknet. Erst nach kräftigerem Regen im Oktober hatte der Borcheltsee wieder Wasser, sodass ab dem

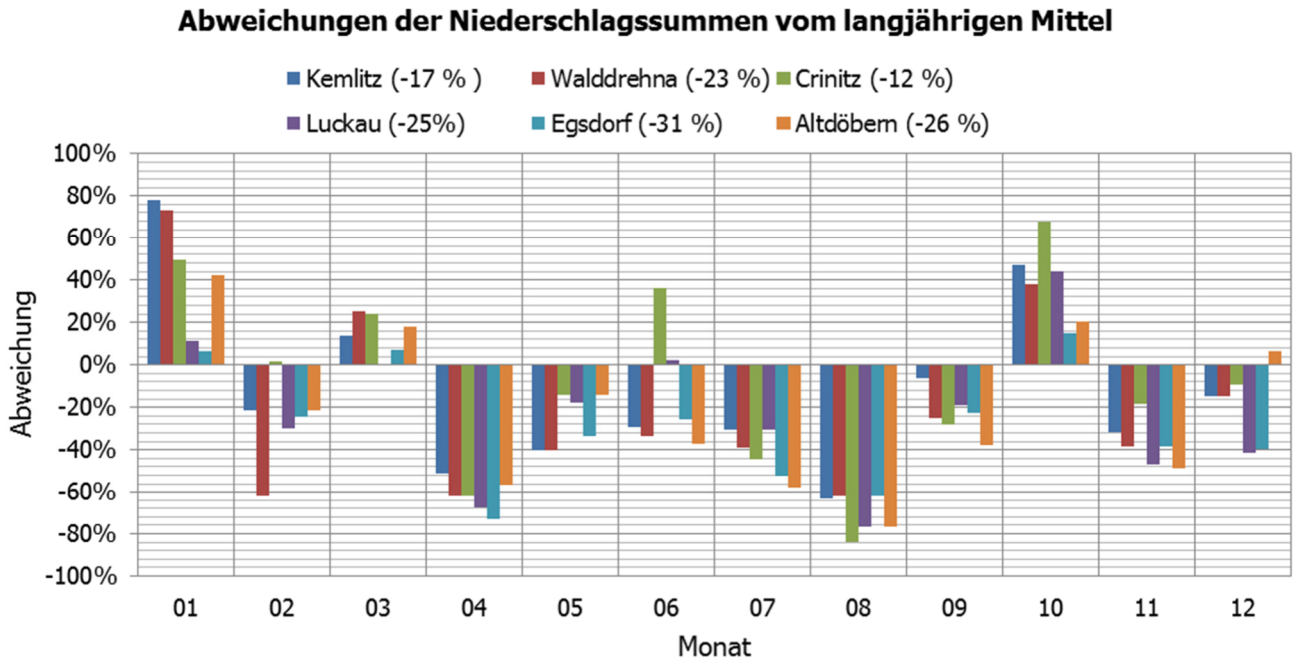
13.10. auch wieder Limikolen rasteten. Der Höhepunkt des herbstlichen Vogelzuges lag im Schugetal am 14.10., wo in drei Stunden z. B. mindestens 2156 Ringeltauben erfasst wurden. Einen auffälligen Durchzug von Kranichen gab es am 22.10. mit 279 Tieren. Während der September klimatisch im Durchschnitt lag, war der Oktober wiederum zu warm und etwas zu feucht.

Im November und Dezember wurde es zwar kälter, doch es gab weder Schnee noch stärkeren Frost. Tagsüber lagen die Temperaturen stets über dem Gefrierpunkt und es gab auch immer wieder mildere Phasen, wobei die Regenmengen weiterhin recht gering blieben. Ein am 20.12. fliegendes Tagpfauenauge ist ein Beleg für die wenig winterlichen Bedingungen. Am Stoßdorfer See waren zahlreiche überwinternde Enten, zeitweise auch Prachttaucher zu sehen. Weniger empfindliche Zugvögel wie Kraniche, Graugänse, Ringeltauben, Rohrammern oder Stare hielten sich zahlreich im Brutgebiet auf. Im Dezember waren bereits zahlreiche Kranich-Paare wieder in ihren Brutrevieren anzutreffen. November und Dezember waren zu trocken und lagen in der Mitteltemperatur über dem Vergleichswert. Im gesamten Winter fiel in der Naturpark-Region kein Schnee. Es ging mit enormem Grundwasserdefizit ins neue Jahr.

Niederschläge im Naturpark



Quellen: Harald Frank (Kemlitz), Manfred Noack (Walddrehna), Ralf Donat (Crinitz), Hans-Christian Kläge (Luckau), Wolfgang Petrick (Egsdorf), Jörg Nevoigt (Altdöbern)



(Bezugsgröße langjähriges Mittel: Daten der Wetterstation Fürstlich Drehna 1981-2010, Quelle: DWD)

Wie schon im Vorjahr fielen fast über das ganze Jahr hinweg weniger Niederschläge als in der Vergangenheit üblich. Als langjähriges Mittel für Fürstlich Drehna gilt eine Jahressumme von 585 mm!

4 Systematische Erfassungen

4.1 Zustand von Gewässern

4.1.1 Pegelstände ausgewählter Gewässer

4.1.1.1 Entwicklung des Grundwasserstands am Pegel Paserin

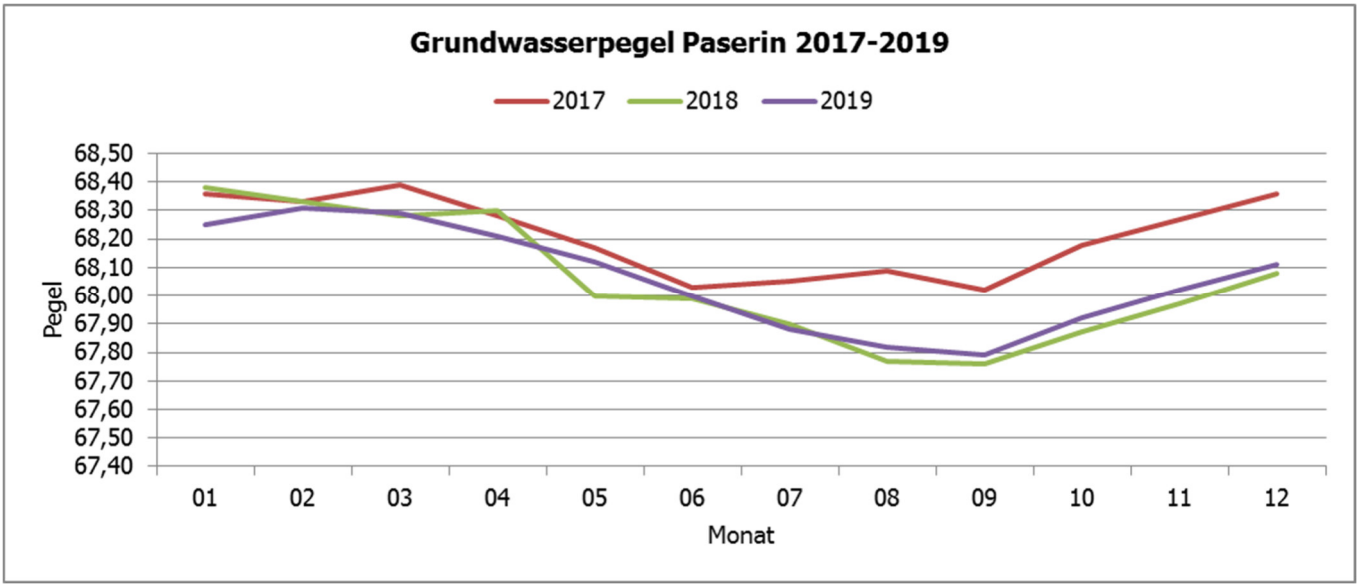
Ulf Bollack

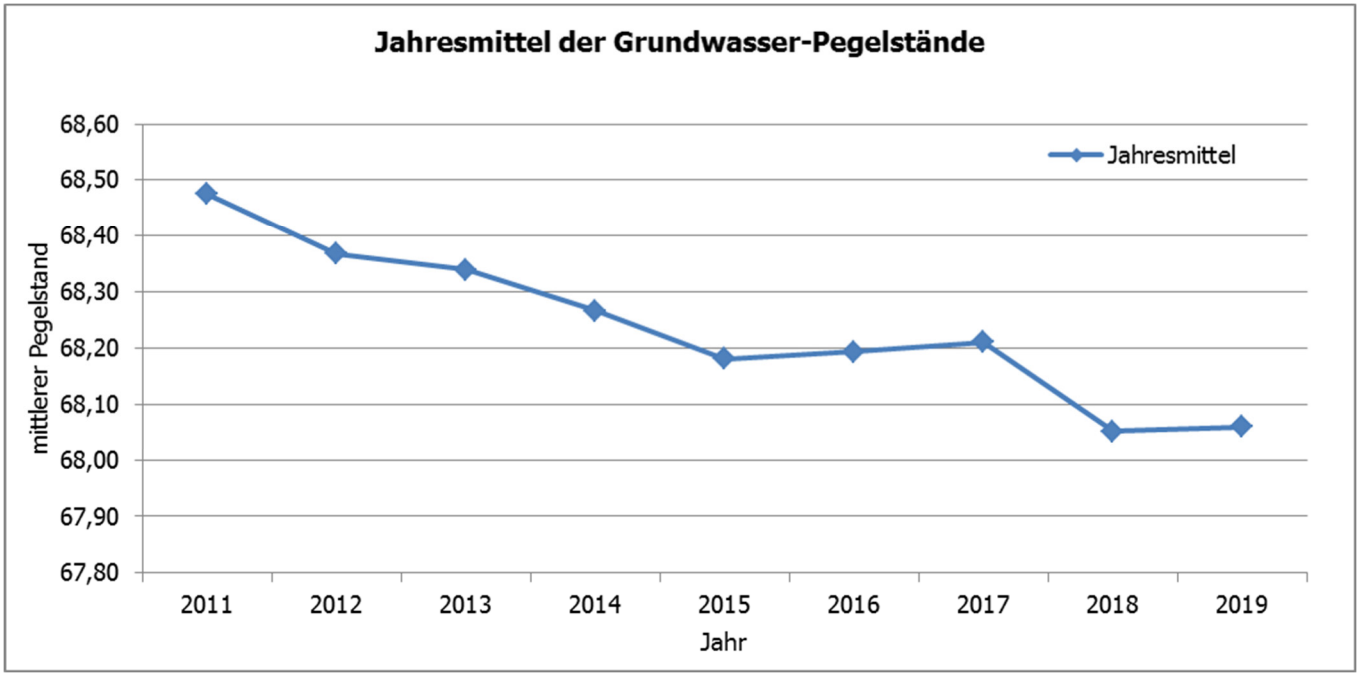
Monat	Pegel 2017	Pegel 2018	Pegel 2019
1	68,36	68,38	68,25
2	68,33	68,33	68,31
3	68,39	68,28	68,29
4	68,28	68,30	68,21
5	68,17	68,00	68,12
6	68,03	67,99	68,00
7	68,05	67,90	67,88
8	68,09	67,77	67,82
9	68,02	67,76	67,79
10	68,18	67,87	67,92
11	68,27	67,97	68,02
12	68,36	68,08	68,11
Jahres-mittel	**68,21**	**68,05**	**68,06**

Monatliche Grundwasser-Mittelwerte Weinberg Paserin, LfU Pegel-Nr.: 4147 6552

Die Grafik stellt die Monatsmittelwerte der Grundwasserstände am LfU-Pegel "Weinberg Paserin" für die zurückliegenden 3 Jahre dar.

Auf Grund des trockenen Vorjahres war der Grundwasserpegel zu Beginn des Jahres 2019 besonders niedrig. Bis März erhöhte er sich leicht, um bis zum Sommer kontinuierlich abzufallen, ähnlich wie 2018. Ab August 2019 stand das Grundwasser im Mittel 5 cm höher als im Jahr 2018.




Jahresmittel der Grundwasser-Pegelstände
68,60
68,50
68,40
68,30
68,20
68,10
68,00
67,90
67,80
mittlerer Pegelstand
Jahresmittel
2011
2012
2013
2014
2015
2016
2017
2018
2019
Jahr

4.1.1.3 Durchflussmengen im Berstefließ

Durchflussmengen am Thomsonwehr
(ermittelt auf Grundlage der gemessenen Durchflusshöhen)

Datum	Ermittelte Mengen (l/s)	Datum	Ermittelte Mengen (l/s)	Datum	Ermittelte Mengen (l/s)	Datum	Ermittelte Mengen (l/s)
03.01.19	8,5	02.04.19	9,3	02.07.19	2,6	01.10.19	5,0
08.01.19	8,5	09.04.19	7,7	09.07.19	2,0	08.10.19	4,4
15.01.19	14,2	16.04.19	7,7	16.07.19	3,4	15.10.19	3,9*
22.01.19	10,2	23.04.19	7,7	23.07.19	2,6	22.10.19	3,9
29.01.19	12,1	30.04.19	8,5	30.07.19	2,6	29.10.19	4,4
05.02.19	11,1	07.05.19	7,0	06.08.19	2,0	05.11.19	5,6
12.02.19	12,1	13.05.19	7,7	13.08.19	2,0	12.11.19	5,6
19.02.19	10,2	21.05.19	7,7	20.08.19	2,0	19.11.19	6,3*
26.02.19	9,3	28.05.19	6,3*	27.08.19	2,0*	26.11.19	6,3
05.03.19	7,7	04.06.19	4,4	03.09.19	1,8	03.12.19	6,3
12.03.19	13,1	11.06.19	10,2	10.09.19	3,4	10.12.19	7,0
19.03.19	13,1	18.06.19	5,0	17.09.19	2,6	17.12.19	8,5
26.03.19	11,1	25.06.19	3,9	24.09.19	2,6	24.12.19	7,7

*interpoliert

Mittlere, niedrigste und höchste Durchflussmengen im Berstefließ in den vergangenen Jahren

Jahr	MQ (l/s)	MNQ (l/s)	MHQ (l/s)	
Von der LMBV benannte Mengen				=Abflusskenngrößen lt. Niederschlags-Abfluss-Modell Wasy 2006
	25,0	10,0	65,0	
Am Thomsonwehr festgestellte Mengen				
2008	9,4	1,4	35,0	
2009	6,5	1,8	21,7	
2010	14,9	3,4	68,1	(incl. Ablauf über OK Wehr)
2011	18,3	8,5	35,0	
2012	12,3	6,9	31,4	
2013	12,7	5,6	35,0	
2014	7,7	5,6	11,1	
2015	8,6	3,4	24,7	(keine Werte Jan.-Juli.2015)
2016	8,4	2,6	17,7	
2017	9,8	3,9	19,0	
2018	6,7	1,4	14,2	
2019	6,7	1,8	14,2	

4.1.1.4 Messergebnisse Borcheltfließ/Borcheltbusch (relative Werte)

	Schwelle Bocheltfließ / Fauler Graben Görlsdorf		Schöpfwerk Parkkoppel Görlsdorf		Großes Berstewehr Freesdorf		Berste Beesdau
Datum	Borchelt-fließ UW	OKW Fauler Graben	Fauler Graben Mahlbusen	Borchelt-fließ	Pegellatte Berste	OKW Borchelt-fließ	OKW Berstebrücke
03.01.19	-71	-160	-89	-117	22	-86	-140
05.02. 19	-54	-137	-65	-100	26	-68	-125
05.03. 19	-50	-128	-56	-96	24	-65	-137
04.04. 19	-51	-129	-57	-98	20	-66	-140
02.05. 19	-53	-140	-69	-99	22	-68	-137
05.06. 19	-62	-158	-86	-108	16	-77	-144
05.07. 19	-61	-160	-99	-122	-5	-91	-168
06.08. 19	-57	-158	-99	-103	0	-85	-157
10.08. 19	-56	-159	-99	-112	-13	-81	-173
01.10. 19	-63	-162	-99	-109	-14	-77	-161
04.11. 19	-56	-155	-82	-102	13	-71	-148
03.12. 19	-56	-151	-78	-102	22	-72	-133
Bemerkung:							
05.07.							tocken
10.08.			trocken				trocken

Messungen von Festpunkten aus auf die Wasserfläche und Pegel-Ablesungen

OKW: Oberkante Wehr
UW: Unter Oberkante Sohlschwelle

4.1.1.5 Messergebnisse Handricksteich

Datum	Pegel ü.NN	Wasserstand in cm	PH-Wert
29.04. 16	94,50	0	3,2
18.08. 16	94,18	-32	4,6
20.12. 16	94,51	1	3,3
26.01. 17	94,53	3	3,5
08.06. 17	94,45	-5	3,5
22.09. 17	94,51	1	3,3
13.12. 17	94,58	8	3,1

Messpunkt Nagel: 94,66
Überlauf der Furt: 94,50 (Teich voll gefüllt = Wasserstand 0)

Datum	Pegel ü.NN	Wasserstand in cm	PH-Wert
09.02. 18	94,55	5	3,3
22.05. 18	94,36	-14	3,7
11.07. 18	93,95	-55	3,8
18.12. 18	93,40	-26	3,1
26.03.19	94,52	2	3,5
13.06.19	94,45	-5	3,8
16.09.19	93,90	-60	3,7
18.12.19	94,19	-31	3,5

4.1.2 pH-Werte von Gewässern in Schutzgebieten

U. Bollack

Monate 2018 **Probenahmeort**	**01**	**02**	**03**	**04**	**05**	**06**	**07**	**08**	**09**	**10**	**11**	**12**	**Ø**
Bornsdorf Schlauch	7,2	7,1	8,4	7,0	7,0	6,9	6,7	7,1	7,5	7,1	6,9	7,2	**7,2**
Bornsdorf Alte Grube Wehr Auslauf	6,8	6,5	6,8	6,7	6,8	7,1	7,0	6,8	7,2	7.0	7,0	6,8	**6,9**
Bornsdorf Neue Grube Wehr Auslauf	6,5	Eis	6,1	6,1	6,4	6,3	6,5	6,6	6,2	6,2	6,0	6,2	**6,3**
Bornsdorf Neue Grube Nordseite	6,3	5,2	5,8	5,7	6,3	6,3	6,4	6,3	6,0	6,1	6,0	6,0	**6,0**
Bornsdorf Neuer Teich	3,4	3,6	3,4	3,0	3,2	4,0	6,3	6,5	6,6	tr.	tr.	tr.	**4,4**
Bornsdorf Stammteich Weg	3,1	3,5	3,4	3,2	3,4	5,5	7,1	6,3	6,3	5,0	4,6	4,0	**4,6**
Bornsdorf Unterer Schlag-teich	2,9	3,5	3,4	3,2	3,4	6,0	6,5	6,3	--	6,4	4,9	4,6	**4,6**
Bornsdorf Oberer Schlag-teich	3,4	3,5	3,4	3,2	3,4	6,0	6,5	6,3	6,3	5,4	5,6	5,6	**4,9**
Bornsdorf Alter Teich	tr.	3,6	3,4	2,9	3,2	3,1	tro-cken	tro-cken	tro-cken	tro-cken	tro-cken	tro-cken	**3,2**
Bornsdorf Zuleiter Teichge-biet	6,4	6,6	5,6	6,5	5,5	5,6	5,4	4,9		5,7	3,8	3,4	**5,4**
Bornsdorf Alter Teich	4,1	4,5	4,4	4,3	4,9	6,2	6,3	6,7	tro-cken	tro-cken	tro-cken	3,4	**5,0**
Bornsdorfer Teichzuleiter Weg	4,5	5,0	3,7	4,1	3,6	4,7	6,2	6,5	6,3	4,1	3,9	3,5	**4,7**
Teichzuleiter Stromtrasse Nordseite		5,7	4,2	4,7	4,1	5,0	6,2	6,5	6,3	4,2	4,5	3,6	**5,0**
Teichzuleiter Überfahrt		6,1	5,6	5,2	4,5	5,2	6,1	6,5	6,3	4,9	5,8	4,3	**5,5**
Teichzuleiter Ruine		6,4	5,9	5,3	4,7	5,2	6,0	6,5	6,4	5,0	6,0	5,8	**5,7**
Teichzuleiter am Abzweig vom Kohlegraben						5,8	6,0			5,1			**5,6**
Kohlegraben am Abzweig Teichzuleiter Bornsdorf						3,8	3,3	3,3		3,4			**3,5**
Bornsdorfer Fließ Stall Bornsdorf	6,1	6,4	6,1	5,9	6,1	6,1	6,1	6,3	6,4	5,9	6,0	6,1	**6,1**
Beesdau Thomsonwehr **Berstefließ**	2,8	2,9	2,8	2,8	2,9	2,8	2,8	2,8	3,2	3,0	3,0	3,0	**2,9**
Beesdau Straßenbrücke **Berstefließ**	5,6	5,9	5,6	5,7	5,9	6,0	tr.	6,4	tr.	6,4	5,8	6,0	**5,9**
Freesdorf **Berste** unter-halb Wehr	3,4	5,8	5,7	4,4	5,3	4,4	3,8	5,7	6,6	6,6	5,7	5,7	5,3
Freesdorf **Borcheltfließ,** alter Turm	3,4	5,8	5,8	3,0	5,3	4,4	5,4	5,7	7,1	7,0	6,8	5,7	5,5
Freesdorf **Berste** am Überlauf Borcheltsee	3,6	5,9	5,9	5,4	5,3	4,4	3,2	6,1	6,2	--	4,8	5,9	5,2

4.1.3 Entwicklungsstand der Bergbauseen

Quelle: www.LMBV.de

See	Wasserstände und pH-Werte 2019								Füll-stand Dez. 19	End-was-ser-stand	End-Fläche	End-Volu-men
	Jan.–März		April–Juni		Aug.–Sept.		Okt.–Dez.					
	m NN	pH	m NN	pH	m NN	pH	m NN	pH	%	m NN	ha	Mio. m³
Altdöberner See	75,4	7,2	75,6	7,9	75,5	7,9	75,6	7,9	81	82,4	880	294
Drehnaer See	70,8	7,7	70,7	7,2	70,5	7,3	70,6	7,6	93	71	227	13
Stiebsdorfer See	72,6	2,9	72,5	2,9	72,3	3,7	72,4	3,4	95	72,8	51	4
Schlabendorfer See	59,9	6,2	59,8	7,7	59,6	7,2	59,8	7,6	94	60,3	556	46
Lichtenauer See	54,3	7,3	54,2	7,3	54,0	7,4	54,1	7,3	94	54,5	326	23
Schönfelder See	53,0	7,9	52,8	7,3	52,9	8,1	52,9	8,1	99	53,0	140	8

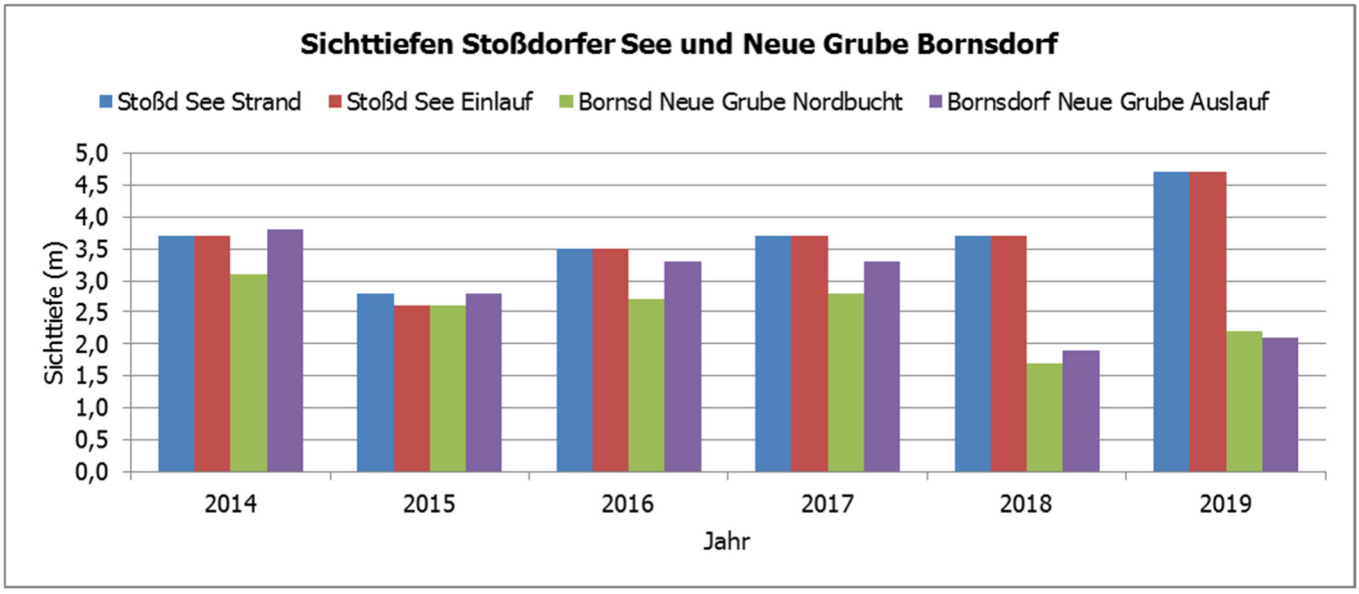
4.1.4 Sichttiefenmessungen in Seen

U. Bollack, H.-C. Funk

Gewässer	Mess-stel-len	Sichttiefen- Messungen 2019									Mit-tel
		23.05.			18.07.			28.09.			
		S.tiefe m	pH-Wert	Temp.	S.tiefe m	pH-Wert	Temp.	S.tiefe m	pH-Wert	Temp.	S.tiefe m
Stoßdorfer See	ca. 150 m vor Strand	5,0	7,7	17,0	4,2	7,3	22,0	3,0	7,2	15,6	**4,7**
	ca. 70 m vor Einlauf	5,0	7,7	17,0	4,2	7,3	22,0	3,0	7,2	15,4	**4,7**
		21.05.			30.07.			28.09.			
Neue Grube Bornsdorf	Mitte Nord-bucht	2,2	6,1	19,0	2,8	6,3	24,0	1,0	5,5	14,8	**2,2**
	Mitte Bucht am Auslauf	2,2	6,0	18,0	2,4	6,3	24,0	1,1	5,6	14,8	**2,1**

Gewässer	Mess-stellen	Jahresmittel					
		2014	2015	2016	2017	2018	2019
Stoßdorfer See	ca. 150 m vor Strand	3,7	2,8	3,5	3,7	3,7	4,7
	ca. 70 m vor Einlauf	3,7	2,6	3,5	3,7	3,7	4,7
Neue Grube Bornsdorf	Mitte Nord-bucht	3,1	2,6	2,7	2,8	1,7	2,2
	Mitte Bucht am Auslauf	3,8	2,8	3,3	3,3	1,9	2,1

Methode: Tiefenlotung mit Secchi-Scheibe in den Monaten Mai, Juli und September



Die Jahresmittel ergeben sich aus Sichttiefenmessungen in den Monaten Mai, Juli und September. Die Sichttiefe im Stoßdorfer See hat seit 2015 im Jahresdurchschnitt um 2,0 m zugenommen. Die Sichttiefe in der Neuen Grube Bornsdorf hat in den heißen Jahren 2018 und 2019 um durchschnittlich 0,8 m abgenommen. Temperatur bedingt haben verstärkter Pollenflug der angrenzenden Kiefernbestände und Algenblüten das Wasser getrübt.

4.2 Säugetiermonitoring

4.2.1 Fischotter

An Kontrollpunkten wurde jährlich das Vorkommen des Fischotters durch drei Kontrollgänge ermittelt. Aufgefundene Spuren und Kothäufchen werden als Nachweis der Anwesenheit des Otters gewertet.

Ort	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Wehr Angelteich, Krossener Busch	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	nein
Krossen Brücke, Graben	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	nein	nein	nein
Brandmühle/Dahme	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	nein	nein	nein
Fischteiche Paserin	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	nein	nein
Goßmarer Fließ u. Ständergraben	k.A.	k.A.	k.A.	ja	ja	ja	ja	nein	nein	nein
Gehren-Goßmarer Mühlenfließ/B96	k.A.	k.A.	k.A.	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja
Freesdorf Berste Brücke	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	nein
Beesdau Altes Fließ	k.A.	k.A.	k.A.	nein	ja	ja	ja	ja	ja	nein
Obermühle Beesdau/Brücke Altes Fließ	k.A.	k.A.	k.A.	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein
Hälterteich FD	ja	ja	ja	ja	nein	ja	ja	ja	nein	ja
Stoßdorfer See Nordufer	ja	ja	ja	ja	ja	ja	k.A.	ja	ja	nein
Ottergraben PW	nein	nein	nein	nein	nein	nein	k.A.	ja	nein	ja
Brücke, Schrake	k.A.	k.A.	k.A.	ja	nein	ja	nein	ja	ja	nein
Brenitz Lugkteich	ja	ja	ja	ja	ja	k.A.	ja	ja	ja	ja
Lichtena Breiter Graben	k.A.	k.A.	k.A.	ja	nein	k.A.	nein	nein	nein	ja
Brenitzer Landgraben	k.A.	k.A.	k.A.	nein	nein	k.A.	ja	ja	ja	ja
Sonnewalder Landgraben	ja	ja	ja	ja	ja	k.A.	ja	ja	ja	ja
Görlsdorfer Fließ	ja	ja	ja	nein	ja	k.A.	nein	nein	ja	ja
Altdöbern/Salzteich	ja	ja	ja	ja	ja	k.A.	ja	ja	ja	ja
Calau/ Kleptna	nein	ja	ja	ja	ja	k.A.	nein	ja	nein	ja
Tugam-Groß Mehßow/ Graben,Teich	ja	nein	nein	ja	nein	k.A.	nein	ja	ja	nein
Groß Mehßow/ Großer Teich	ja	ja	ja	ja	ja	k.A.	ja	ja	ja	ja
Radensdorf-Craupe/ Schuche	k.A.	k.A.	k.A.	nein	nein	k.A.	nein	nein	nein	nein
Schadewitz/ Kleptna	k.A.	k.A.	k.A.	nein	nein	k.A.	nein	nein	nein	nein
Weißag/ Mühlengraben	ja	ja	ja	ja	ja	k.A.	ja	ja	ja	ja
Luckaitz/ Luckaitz	k.A.	nein	nein	ja	ja	k.A.	nein	nein	nein	nein
Ranzow/ Luckaitz	ja	ja	ja	ja	ja	k.A.	nein	ja	nein	nein
Muckwar/ Graben zur Luckaitz	k.A.	k.A.	k.A.	ja	ja	k.A.	nein	ja	nein	nein
Peitzendorf/Luckaitz	ja	ja	ja	ja	ja	k.A.	nein	ja	ja	ja

4.3 Brutvogel-Monitoring

4.3.1 Bestandstrends von 100 verbreiteten Brutvogelarten im Naturpark nach Ergebnissen der Punkt-Stopp-Zählungen 1998 bis 2019

Helmut Donath

Anstieg > +50 %	Anstieg > +20 bis +50 %	Trend + 20 bis – 20 %	Rückgang > -20 bis -50 %	Rückgang > -50 %
Wald (Flächenanteil 50 %)				
Waldlaubsänger +51 Mönchsgrasmücke +130 Trauerschnäpper +110 Zaunkönig +70 (4)	Weidenmeise +40 Zilpzalp +30 Ringeltaube +50 Singdrossel +40 Pirol + 30 Haubenmeise +30 Wendehals +50 Baumpieper +40 Buntspecht +25 (9)	Sumpfmeise +5 Kuckuck +20 Buchfink 0 Kohlmeise -10 Blaumeise 0 Rotkehlchen +10 Kernbeißer 0 (7)	Gartengrasmücke -25 Schwarzspecht -40 Gartenbaumläufer -40 Eichelhäher -40 Gelbspötter -40 Wintergoldhähnchen -35 Heidelerche -35 Hohltaube -40 Fitis -22 (9)	Kleiber - 55 Heckenbraunelle -80 Waldbaumläufer -350 Tannenmeise -60 Misteldrossel -80 Star -70 Schwanzmeise -70 Sommergoldhähnchen -90 Kleinspecht -80 (9)
Siedlungen (Flächenanteil 5 %)				
Grünspecht +170 Gartenrotschwanz +750 Haussperling +120 Türkentaube +80 (4)		Amsel +5 Nachtigall -5 Klappergrasmücke -15 (3)	Weißstorch -30 Bachstelze -40 Grauschnäpper -45 Grünfink -22 Elster -25 Rauchschwalbe -50 (6)	Mauersegler -125 Girlitz -80 Hausrotschwanz -95 Mehlschwalbe -100 (4)
Agrarlandschaft/Offenland (Flächenanteil 40 %)				
Wiedehopf +350 Grauammer +160 Schwarzkehlchen +420 (3)	Turmfalke +40 (1)	Rotmilan -20 Kolkrabe +15 Ortolan 0 Nebelkrähe 0 (4)	Raubwürger -40 Mäusebussard -40 Neuntöter -40 Goldammer -45 Dorngrasmücke -30 Feldsperling -30 Schafstelze -25 Stieglitz -21 (8)	Sperbergrasmücke -60 Kiebitz -150 Turteltaube -80 Feldlerche -60 Steinschmätzer -100 Bluthänfling -115 Feldschwirl -90 Brachpieper -180 Sumpfrohrsänger -55 Braunkehlchen -90 Wachtel -100 Wiesenpieper –55 (12)
Gewässer/Moore (Flächenanteil 5 %)				
Haubentaucher 80 Schellente +1200 Graugans +250 Lachmöwe +1000 Kranich +250 Uferschwalbe +100 Drosselrohrsänger +220 Teichralle +250 (8)	Zwergtaucher +25 (1)	Teichrohrsänger +10 (1)	Flussregenpfeifer -30 Rohrweihe -40 Stockente -50 Höckerschwan –30 (4)	Graureiher -90 Blässralle -120 Rohrammer -70 (3)

(grün: Verbesserung, rot: Verschlechterung)

4.3.2 Vogelkolonie auf der Insel im Stoßdorfer See

Erfasste Brutpaare

2018 und 2019 fand keine Begehung der Insel zum Zwecke der Erfassung der Brutpaare und Nester statt. Die Zahl der brütenden Möwen ermittelte die Naturwacht durch Auszählung auf Fotos, die von den Ufern aus aufgenommen wurden.

Jahr	Lm	Skm	Wkm	Fss	Ki	Frp	Ros	Sto	Sn	Ta	Gra	Ko	Rei	Nig
2004	3855	12		29	5		2	?			16			
2005	3650	6	1	34	5		2	?	2		10			
2006	3100	6	1	30	4	1	2	?	1	2	11			
2007	2590	4		47	3		1	7	?	1	9			
2008	3030	3		30	5		1	4	?	2	7			
2009	3700	7		35	3			5	?	2	16			
2010	5140	12		35				7	?	1	7			
2011	6820	22	2	29				6	?	?	14	25		
2012	6400	22	2	24				10			10	31		1
2013	6480	20	5	25				4	2		8	20	2	1
2014	5285	15	9	27				10	1	1	8	13		1
2015	5280	5	18	?				4			8	15		1
2016	3300	0		0	0			?	2	0	7	12	0	1
2017	3100	6	32								14	19		
2018	*1330*	*4*	*105*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*1*	*0*	*10*	*19*	*0*	*1*
2019	*511*	*1*	*99*	*1*	*2*	*1*	*0*	*1*	*1*	*0*	*8*	*15*	*0*	*1*

Arten:

Lm – Lachmöwe (Larus ridibundus)
Skm – Schwarzkopfmöwe (Larus melanocephalus)
Wkm – „Weißkopfmöwe" (Larus cachinnans, L. michahellis)
Fss – Flussseeschwalbe (Sterna hirundo)
Ki – Kiebitz (Vanellus vanellus)
Frp – Flussregenpfeifer (Charadrius dubia)
Ros – Rotschenkel (Tringa totanus)
Sto – Stockente (Anas platyrhynchos)
Sn – Schnatterente (Anas strepera)
Ta – Tafelente (Aythia ferina)
Gra – Graugans (Anser anser)
Ko – Kormoran (Phalacrocorax carbo)
Rei – Reiherente (Aythya fuligula)
Nig – Nilgans (Alopochen aegyptiaca)

4.3.4 Ausgewählte Brutvogelarten im Naturpark (2011 bis 2019)

K. Illig, H. Donath, H.-C. Funk, M. Gierach, J. Nevoigt, U. Bollack

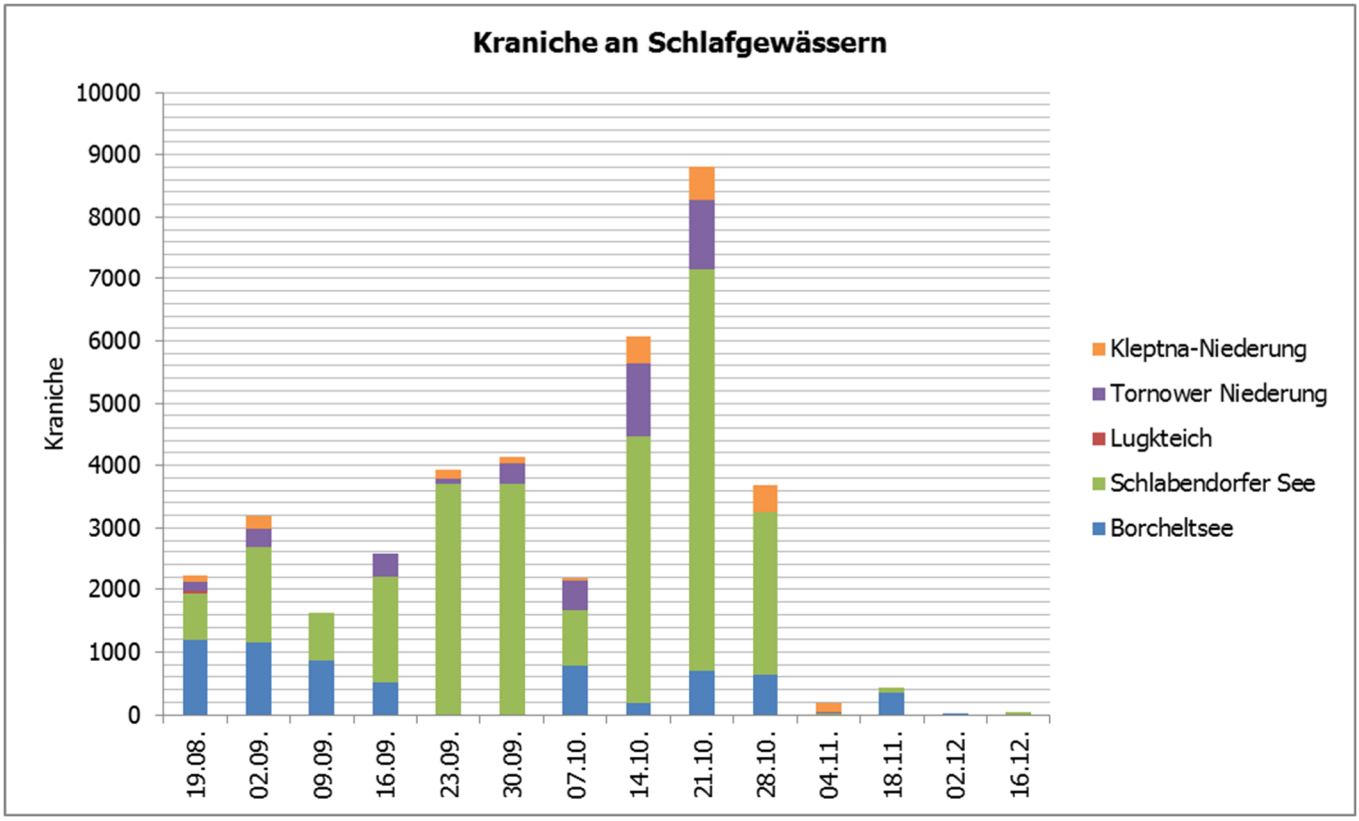
Arten	2017	2018	2019	Bemerkungen 2019
Seeadler	2 BPm2 1 RP	1 BPm2 1 BPo	2 BP0	Lehmannsteich und Babbener Heide
Fischadler	2 BPm3 3 BPm2 1 BPm1 1 RP	3 HPm2 1 HPm1 3 HPo 6 kB	5 HPo 5 HPm2	Alle Bruten auf Masten
Wanderfalke	1 BP	1 BP	1 BP	
Kranich	8 BPm2 2 BPm1 12 BPo 39 RP	8 BPm1 27 BPo 27 RP	6 RP 3 BPm1 1 BPm2 18 BPo	
Weißstorch	2 HPm3 7 HPm2 3 HPm1 6 HPo	3 HPm2 1 HPm1 3 HPo 1 RP	2 HB1 4 HB2 5 HPo 3 HPm1 7 HPm2 2 HPm3	
Schwarzstorch	kN	kN	kN	
Graureiher	kN	kN	kN	
Kormoran	19 BP	19 BP	15 BP	Alle auf der Insel im Stoßdorfer See
Haubentaucher	2 BPm4 1 BPm3 3 Bpm2 6 BPo	1 BPm3 2 BPm2 1 BPm1 7 BPo 3 RP	2 BP0 1 BPm1 1 BPm2	Teichgebiete Groß Mehßow, Tugam, Stoßdorfer und Altdöberner See Lugkteich ausgetrocknet
Sperlingskauz	7 Rufrev.	7 Rufrev.		Angaben von Dr. R. Möckel
Raufußkauz	10 BP 3 Rufrev.	4 BP 22 Rufrev.		Angaben von Dr. R. Möckel, Babbener und Rochauer Heide
Singschwan	1 BPm5 1 BPm4 1 BPm2 4 RP	2 BPm5 5 RP	1 BPm? 6 RP	Sagritzer Teich, Bornsd. Teiche, Lugkteich
Schwarzkopf-möwe	6 BP	4 BP	1 BV	Insel Stoßdorfer See
Flusssee-schwalbe	9 BP	1 BV	1 BV	Insel Stoßdorfer See

Abkürzungen:
BPo/m1 – Brutpaar ohne/ mit 1 juv.
HP – Horstpaar (ohne juv.)
RP – Revierpaare (ohne Brut)

4.4 Rastvogel-Erfassung

4.4.1 Kraniche

8.811 Kraniche wurden am 21. Oktober 2019 im Naturpark registriert. Wie schon im vergangenen Herbst kehrten die Vögel auch regelmäßig in die Kleptna-Niederung ein. Der Lugkteich hingegen war nicht nutzbar, ab Anfang September war er völlig trocken. Der Borcheltsee führte nur zeitweise – in der zweiten Septemberhälfte – kein Wasser.

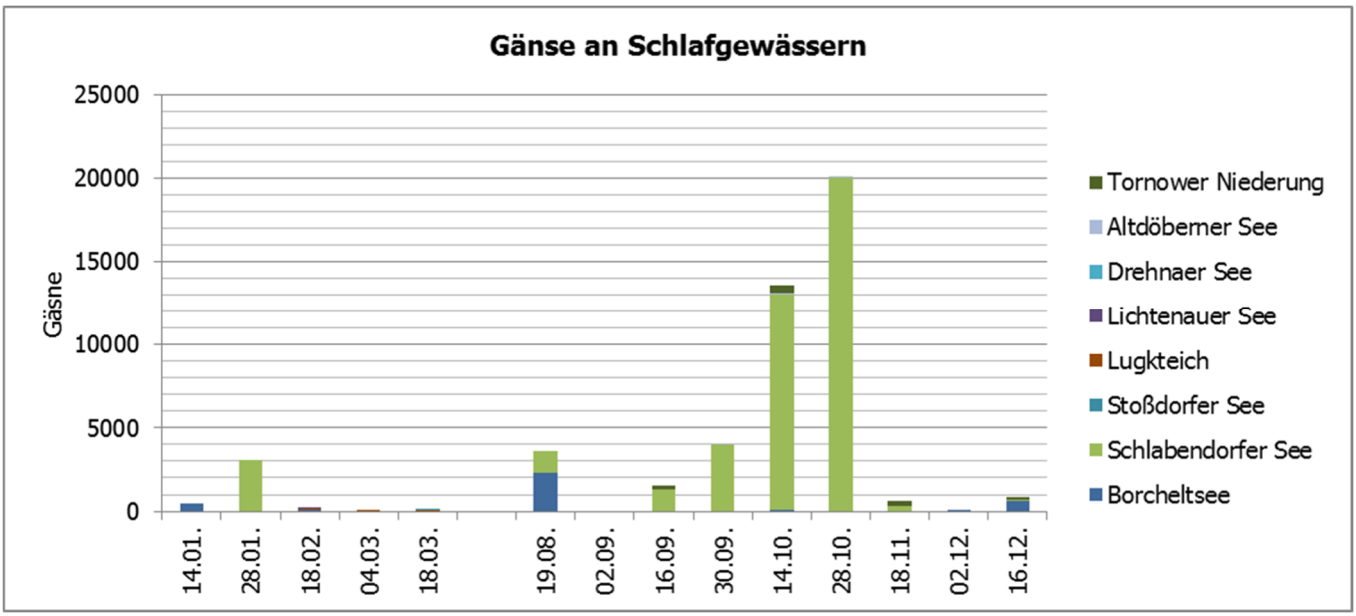


4.4.2 Gänse

Ergebnisse der Zählungen an den Schlafgewässern

Datum 2019	Borcheltsee	Lugkteich	Stoßdorfer See	Lichtenauer See	Schlabendorfer See	Drehnaer See	Altdöberner See	Tornower Niederung	Gesamt	Arten
14.01.	500		0	0		0	0		0	Sag, Gra
28.01.	0	0	0	0	3100	0	0		3100	Sag, Gra, Blg
18.02.	70	19	38	2			0		59	Gra
04.03.	20	34	10	0		0	0		44	Gra
18.03.	29	26	14	0		4	0		44	Gra
19.08.	2300	0	0	0	1300	0	0		1300	Gra
02.09.	0	0	0				0		0	
16.09.	0	0	0	0	1300	0	0	260	1560	Gra
30.09.	0	0	0		4000		0		4000	Gra, Sag
14.10.	75	0	0	0	13000	0	29	480	13509	Gra,Sag
28.10.	0	0	0		20000		8		20008	Gra, Sag
18.11.	0	0	0	0	280	0	0	320	600	Gra, Sag
02.12.	120	0	0	0		0	0		0	Gra
16.12.	600	0	0	0	79	0	0	140	219	Sag, Blg, Gra

Arten:
Sag – Saatgans
Blg – Blessgans
Gra – Graugans



4.4.3 Sing- und Höckerschwäne

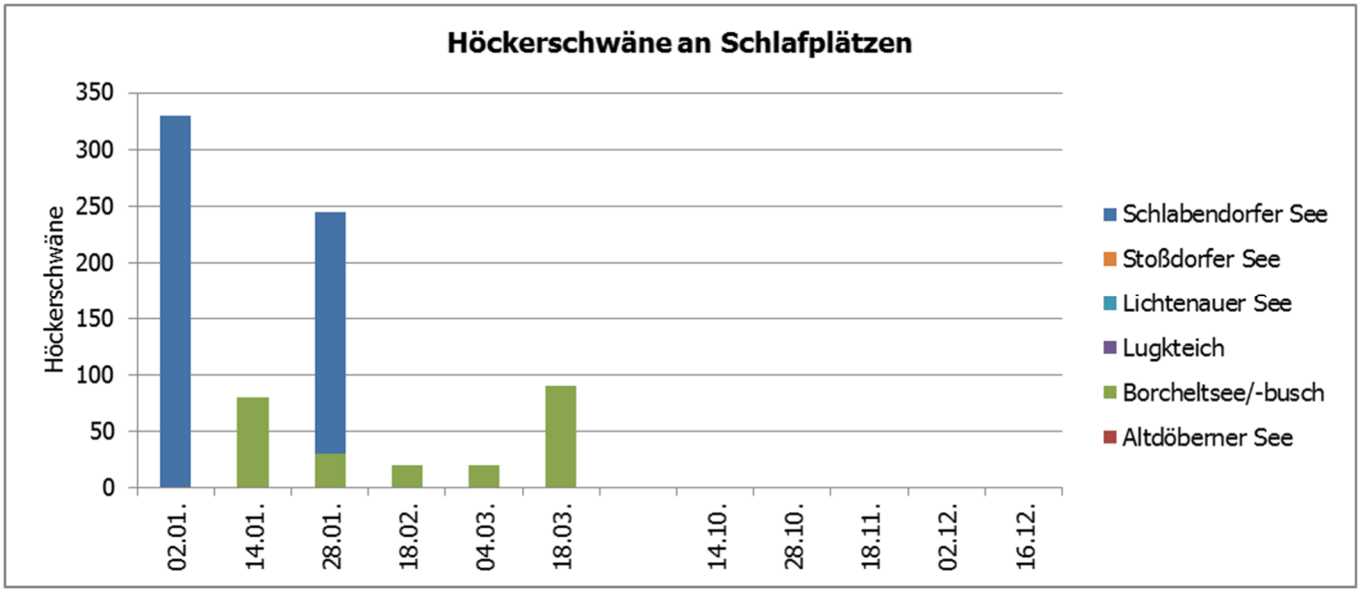
Erfasste Individuenzahlen an den Schlafgewässern:

Da-tum	Borchelt-see		Lugkteich		Stoßdorfer See		Lichten-auer See		Schlaben-dorfer See		Altdöber-ner See	
2019	Hö	SiS	Hö	SiS	Hö	SiS	Hö	SiS	Hö	SiS	Hö	SiS
02.01.									70	330	12	6
14.01.	80	190	0	477	0	0	0	0			0	0
28.01.	30	0	0	0	7	0	0	0	84	214	0	0
18.02.	20	90	10	11	0	12					0	0
04.03.	20	85	4	0	65	0	0	0			0	0
18.03.	90	0	23	12	0	0	23	0			0	0
					11	0						
14.10.	1	0	0	0	0	0	0	0			5	0
28.10.	134	0	0	0	0	0					8	0
18.11.	5	0	0	0	38	0	2	0	14	0	4	2
02.12.	2	4			0	0	0	0	29	12	1	0
16.12.	52	3	0	0	0	0	0	0	36	44	0	0

SiS Singschwan
Hö Höckerschwan

weitere Erfassungen über ornitho.de

.



4.5 Amphibien-Monitoring

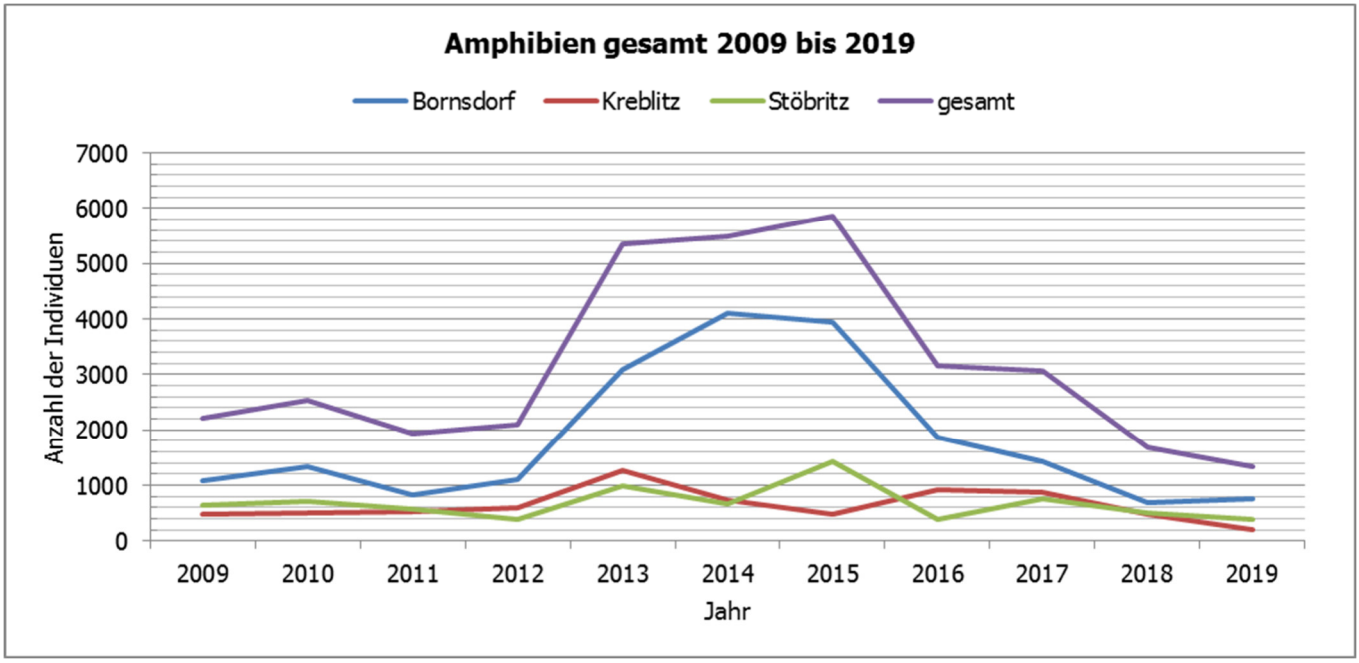
4.5.1 Amphibienerfassung 2019 an Schutzzäunen im Naturpark

Art / Ort	EK	KnK	MF	GF	TF	KWF	LF	TM	KM	BM	KrK	RBu	Ges.
Stoßdorfer See (Wiese)	209	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	**209**
Stoßdorfer See (See)	53	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	**54**
Stöbritz	180	1	42	10	0	0	0	150	9	0	0	0	**392**
Bornsdorf	275	97	50	2	90	5	1	205	25	0	0	0	**750**
Kreblitz	83	78	0	0	0	0	0	29	3	0	0	0	**193**
Summe	**800**	**177**	**92**	**12**	**90**	**5**	**1**	**384**	**37**	**0**	**0**	**0**	**1598**

Hinweis: Die Fangeinrichtungen am Stoßdorfer See sind von Passanten manipuliert worden.

Ort	Aufbau	Abbau	Länge	Betreuer
Stöbritz OA Luckau	13.02.	19.04.	100m	Volker Weihert
Stoßdorfer See Radweg	17.02.	19.04.	130m +60 m	Volker Weihert
Bornsdorf B 96	22.02.	20.04.	330m	Monika Gierach
Kreblitz Dorfstraße	03.03.	30.04.	100m	Jürgen Schuster

EK – Erdkröte
KnK – Knoblauchkröte
MF – Moorfrosch
GF – Grasfrosch
TF – Teichfrosch
KWF – Kleiner Wasserfrosch
LF – Laubfrosch
TM –Teichmolch
KM – Kammmolch
BM – Bergmolch
KrK – Kreuzkröte
RBU– Rotbauchunke


Amphibien gesamt 2009 bis 2019
Bornsdorf
Kreblitz
Stöbritz
gesamt
Anzahl der Individuen
7000
6000
5000
4000
3000
2000
1000
0
2009
2010
2011
2012
2013
2014
2015
2016
2017
2018
2019
Jahr

5 Nichtsystematische Erfassungen

5.1 Altdatenrecherche und Dokumentation der aktuell bekannten Vorkommen des Königsfarns (Osmunda regalis) im Naturpark Niederlausitzer Landrücken – *Auszug*

Helmut Donath

Aufgabenstellung
Eine erste Zusammenfassung der Vorkommen des Königs-Rispenfarns (Osmunda regalis L.) publizierte ILLIG (1974). Die dort enthaltene Verbreitungskarte zeigt deutlich, dass der Königsfarn als Charakterart für den Naturpark Niederlausitzer Landrücken angesehen werden kann. Osmunda regalis wird von ILLIG (1974) als Art des feuchten Stieleichen-Birkenwaldes (Querco-Betuletum molinietosum) charakterisiert. Es werden mesotrophe bis oligotrophe, feuchte, humusüberlagerte Sand- und Moorstandorte besiedelt, dabei werden lichte Randzonen von Wäldern, Weg-, Graben- und Teichränder bevorzugt.

Im Zeitraum Mai bis August 2019 wurden die bekannten Fundorte des Königsfarns aufgesucht. Neben den Daten bei ILLIG (1974) flossen weitere Angaben in der verfügbaren Literatur sowie Daten aus der Biotopkartierung für den Naturpark sowie von Gutachten für Schutzgebiete ein. Besonders habe ich Wolfgang Petrick für wichtige Informationen zu den Standorten zu danken.

Im Bereich des Tagebaus Schlabendorf-Süd sind frühere Fundorte überbaggert worden, diese werden somit hier nicht mehr betrachtet. Von den 37 identifizierten Vorkommen konnten nur noch 15 bestätigt werden. In einzelnen Fällen ist es denkbar, dass die Art noch vorkommt, aber nur nicht gefunden wurde. Bei den meisten Orten ist aber ein aktuelles Vorkommen wegen Trockenheit (z. T. auch nur in der Vergangenheit) und/oder Eutrophierung nicht mehr vorstellbar. Starke Schädigungen sind erkennbar in Bereichen von erheblichen Entwässerungsmaßnahmen (z. B. Graseteich) oder durch Einfluss des Bergbaus (z. B. Calauer Schweiz, Weißack, Bornsdorf, Fürstlich Drehna). Besser sieht es aus in der Roch-auer Heide und rund um den Lugkteich bei Brenitz, wobei auch hier die Auswirkungen der im Klimawandel zunehmenden Trockenperioden unverkennbar sind. Durch behutsames Verschließen von Entwässerungsgräben sowie Entbuschung kann dem Königsfarn geholfen werden. […]

Fazit
Grob lassen sich die Vorkommen zu fünf Schwerpunktbereichen zusammenfassen:

Teilgebiet (Zahl der Fundorte)	Vorkommen bestätigt	Vorkommen erloschen oder nicht gefunden
Rochauer Heide (3)	3	-
Lugk- und Lehmannsteichgebiet bis Wehnsdorf (10)	4	6
Landrücken zwischen Gahro und Wüstermarke (11)	5	6
Fürstlich Drehna / Babben (6)	2	4
Calauer Schweiz / Buchwäldchen (7)	1	6

Es zeigt sich, dass die Ausdünnung der Vorkommensdichte von Nordwest nach Südost zunimmt. Hier hatte der über Jahrzehnte wirkende Bergbau mit seinen Entwässerungsmaßnahmen eine negative Wirkung. Welchen Einfluss der Klimawandel mit zunehmend längeren Dürreperioden auf das Vorkommen des Königsfarns hat, bleibt weiteren Untersuchungen vorbehalten.

Literatur
ILLIG, H. (1974): Die geschützen Pflanzenarten der Luckauer Flora - II. Der Königs-Rispenfarn (Osmunda regalis L.). - Biol. Stud. Luckau 2: 5 - 8.

5.2 Erfassung des Vorblattlosen Vermeinkrauts (Thesium ebracteatum) am Drehnaer Weinberg bei Bergen

Jahr	2016	2017	2018	2019
Datum Aufnahme	28.06.16	09.06.17	13.06.18	25.06.19
Datum Mahd	08.11.16	04.10.17	27.11.18	05.12.19
Individuen	ca. 1500	ca. 1500	ca. 2000	ca. 450

5.3 Raufußkauz und Sperlingskauz in der Rochauer und Babbener Heide

Quelle: Ergebnisse der Bestandsermittlungen von Raufußkauz, Sperlingskauz und Uhu in der westlichen Niederlausitz 2019

Reinhard Möckel unter Mitarbeit von Frank Raden und Monika Gierach

Raufußkauz (Aegolius funereus)

Forst Hohenbucko

Im Teilgebiet Sonnewalder Forst gab es im Frühjahr 2019 drei besetzte Reviere des Raufußkauzes (davon ein Brutnachweis). Im Teilgebiet Rochauer Heide wurden auf der langjährigen Kontrollfläche vier Reviere lokalisiert (vier Brutnachweise, davon aber zwei Bruten in einem Revier). Unmittelbar benachbart zur langjährigen Kontrollfläche wurden zudem eine weitere Brut und ein Rufrevier gefunden.
Der Gesamtbestand im Forst Hohenbucko beläuft sich damit auf neun Ansiedlungen (sechs Bruten).

Babbener Heide

In der Babbener Heide wurden sechs Ansiedlungen des Raufußkauzes gefunden, darunter zwei Bruten. Im Jahr 2014 gingen die ersten Windenergieanlagen (WEA) des Windparks Lieskau/Göllnitz in Betrieb. Seitdem wurde das Windfeld massiv ausgebaut und reicht jetzt bis fast nach Betten (aktuell 30 WEA). Möglicherweise erfolgten deshalb in diesem Jahr, wie schon in den vier Vorjahren, keine Bruten des Raufußlauzes zwischen Rehain und Lieskau.

Häufigkeit des Raufußkauzes 2015 bis 2019 im Naturpark sowie in der westlichen Niederlausitz (incl. der Gebiete außerhalb des Naturparks) * 2018 mit Calauer Schweiz

Gebiet	2015		2016		2017		2018		2019	
	Reviere	Bruten	Reviere	Bruten	Reviere	Bruten	Reviere	Bruten	Reviere	Bruten
Forst Hohenbucko	17	9	(2)	(2)	20	13	10	1	9	6
Babbener Heide*	13	5	3	2	3	3	7	3	6	2
westliche Niederlausitz	**47**	**18**	**22**	**11**	**43**	**23**	**22**	**4**	**27**	**11**

Sperlingskauz (Glaucidium passerinum)

Forst Hohenbucko

Nachdem im Oktober 1994 in der Rochauer Heide der Erstnachweis des Sperlingskauzes (Sk) in Brandenburg gelang (erster Brutnachweis 1996; MÖCKEL & ILLIG 1997), war diese Kleineule durchgängig präsent. Zuletzt wurde 2011 eine erfolgreiche Brut (Höhlenbaum Traubeneiche) gefunden.
Von 2009 bis 2016 wurde auf der langjährig bearbeiteten Kontrollfläche im Zentrum der Rochauer Heide

(Altkreis Luckau) keine planmäßige Bestandsermittlung mehr durchgeführt. Es fanden lediglich stichprobenartige Kontrollen statt („Verhören" rufender Männchen). Im Frühjahr 2017 erfolgte erstmals wieder eine systematische, wohl nahezu vollständige Erfassung des Brutbestandes durch R. Möckel. In diesem Frühjahr blieb es – wie bereits 2018 – wieder bei stichprobenartigen Kontrollen.
Im Frühjahr 2019 wurden im Forst Hohenbucko sechs Reviere des Sk kartiert (im Vorjahr sieben), alle im Kernbereich der Rochauer Heide. Im kleineren Nordteil (Lkr. TF) wurde die Art im Tanklager (zwei Reviere) sowie in einer weiteren Abt. gefunden (3 besetzte Reviere gesamt). Im größeren Südteil (Lkr. LDS) war die Art in 3 Abt. präsent (3 besetzte Reviere gesamt). Ein Brutnachweis konnte nicht erbracht werden.

Babbener Heide
Die Befunde des Jahres 2019 in diesem Waldkomplex verweisen auf drei besetzte Reviere des Sk (F. Raden). Ein Brutnachweis konnte nicht erbracht werden.

Reviere des Sperlingskauzes 2015 bis 2019 im Forst Hohenbucko

Gebiet	2015		2016		2017		2018		2019	
	Reviere	Bruten	Reviere	Bruten	Reviere	Bruten	Reviere	Bruten	Reviere	Bruten
Forst Hohenbucko	3	?	4	?	7	?	7	?	6	?

Uhu (Bubo bubo)
Forst Hohenbucko
Der Rufplatz im „Tanklager" (Kiefernwald) war 2019 offenbar verwaist.

Babbener Heide
Ein Rufrevier ohne Brutnachweis.

Gräbendorfer / Altdöberner See
Ein Rufrevier. Sichtbeobachtungen, Feder- und Gewölle-Funde auf der Insel im Gräbendorfer See. Kein Brutnachweis.

5.4 Kartierung ausgewählter Brutvogelarten im Europäischen Vogelschutzgebiet (SPA) Luckauer Becken 2019

Ulf Bollack

Im Auftrag des Landesamtes für Umwelt Brandenburg bzw. der Staatlichen Vogelschutzwarte (SVSW) wurde im Zeitraum vom 05.03. bis 07.08.2019 von der Naturwacht Niederlausitzer Landrücken die Erfassung von Vogelarten des Anhangs 1 der EU-VSchRL durchgeführt. In Abstimmung mit der SVSW werden die Vogelarten in Habitat bezogene Artengruppen unterteilt, um diese Gruppen nacheinander in mehreren Jahren zu kartieren. Damit soll der erhebliche Erfassungsaufwand auf die Jahre zwischen den Berichtspflichten verteilt werden.
Im Einzelnen wurden 2019 im SPA-Gebiet Luckauer Becken flächendeckend die Brutbestände der Halboffenland-Arten Heidelerche, Raubwürger, Turteltaube, Wendehals und Wiedehopf nach Methodenstandards kartiert. Sichtungen außerhalb der Schutzgebietsgrenze wurden aufgenommen, wenn eine ökologische Beziehung zum SPA-Gebiet wahrscheinlich ist. Die Fläche des SPA-Gebiets Luckauer Becken wurde entsprechend der Mitarbeiterzahl der Naturwacht in 4 Untersuchungsgebiete unterteilt (vgl. Tab. 1 und Karte 1).

Teilgebiet	Erfasser
Nordwest	Ulf Bollack
Nordost	Hans-Christian Funk
Südwest	Monika Gierach
Mitte Ost	Jörg Nevoigt

Für die durch die Naturwacht bearbeiteten Arten wurden Einzelbeobachtungen Dritter aus „www.ornitho.de“ übernommen, um den Brutstatus der Nachweise zu optimieren.

Übersicht der erfassten Brutreviere der 5 benannten Arten im Jahr 2019 (SPA 3) sowie zum Vergleich zu den Jahren 2017 (SPA 2) und 2005 (SPA 1):

Lfd. Nr.	Arten	Reviere 2019		Rev. 2017		Rev. 2005
11	Turteltaube	6	6 x BV alle in der BFL	4	4 x BV	Nicht erfasst
12	Wiedehopf	10	3 x Bm? 7 x BV	15	1 Bm2 14 x BV	3-5 BV/Bm?
13	Heidelerche	31	30 x BV	41	1 Bm? 40 x BV	50 BV/Bm?
15	Wendehals	7	7 x BV	10	2 Bm? 8 x BV	Nicht erfasst
20	Raubwürger	12	1 Bm? 11 x BV	13	4 Bm? 9 x BV	19 BV/Bm?

Bemerkungen
BV - Brutverdacht
Bm? - Brut mit unbekanntem Erfolg
Bm2 - Brut mit 2 Jungen

5.5 Ergebnisse des Beringungsprogrammes Wiedehopf (Upupa epops) in der westlichen Niederlausitz 2019 *(Auszüge)*

Dr. Reinhard Möckel

(Anm. d. R.: Der Bericht von Dr. R. Möckel umfasst die Beringungsergebnisse im Frühjahr/ Sommer 2019 in den sechs Schwerpunktbereichen Liebenwerdaer Heide, Bergbaufolgelandschaft Lauchhammer/Lichterfeld, Bergbaufolgelandschaft Meuro, Bergbaufolgelandschaft Schlabendorf Nord, Bergbaufolgelandschaften Seese West & Ost und Bergbaufolgelandschaft Gräbendorfer See sowie aus zahlreichen weiteren Gebieten. Nachfolgend werden nur Ergebnisse im Naturpark-Gebiet wiedergegeben.)

…

Bergbaufolgelandschaft Schlabendorf Nord

Das Areal dieses früheren Braunkohletagebaus (Kohleförderung 1959–1977) liegt südwestlich vom Autobahndreieck Spreewald zwischen den Städten Lübbenau, Calau und Luckau. Im Osten trennt die A13 das frühere Abbaufeld Schlabendorf Nord (2.500 ha) vom weiter im Osten liegenden Abbaufeld Seese West (s.u.). … Der Lichtenauer See (326 ha Wasserfläche) ist etwa 6 km lang, aber nur 500 bis 600 m breit. An seinen Ufern erstrecken sich weite Rohboden-, Sandtrockenrasen- und Heideflächen. Die Vegetation – vor allem geprägt durch Kiefer, Sandbirke und Robinie – ist sehr lückig und in weiten Teilen kaum 20 Jahre alt …

- Brutplatzangebot 2019: acht Niströhren
- Wiedehopf-Bruten 2019: vier Erstbruten und eine Zweitbrut; alle erfolgreich. Es flogen 16 juv. aus.
- Brutbestand 2019: vier Paare – Siedlungsdichte 1,33 BP/100 ha
- *… (Mit weiteren Beobachtungen, Red.)* = 7 BP in der gesamten BFL Schlabendorf Nord.
- Beringungen 2019: 21 Wiedehopfe, davon 18 Nestlinge und drei Altvögel
- Wiederfänge 2019: ein Altvogel

Bergbaufolgelandschaften Seese West & Ost
Diese früheren Braunkohletagebaue (Seese West: Förderung 1962–1978; Seese Ost: Förderung 1983–1996) liegen südöstlich vom Autobahndreieck Spreewald zwischen den Städten Lübbenau, Vetschau und Calau. Im Westen trennt die A13 die früheren Abbaufelder Seese West & Ost (2.900 ha bzw. 835 ha) vom weiter im Westen liegenden Abbaufeld Schlabendorf Nord (s.o.). …
Der größte Teil beider Kippen wurde land- und forstwirtschaftlich rekultiviert. Die Aufforstungen (Laubgehölze und Kiefer) sind bis zu 40 Jahre alt (meist jünger). Dazwischen erstrecken sich ausgedehnte Ackerflächen, kleinere und größere Tümpel, Trocken- und Magerrasen sowie offene Sandflächen. Lässt man die größeren Gewässer außen vor, steht dem Wiedehopf auf den beiden Kippen ein terrestrischer Lebensraum von etwa 3.280 ha zur Verfügung.
►Seese West
- Brutplatzangebot 2019: fünf Niströhren
- Wiedehopf-Bruten 2019: zwei Erstbruten, davon eine erfolgreich, 1 Gelege zerstört (Täter?), insgesamt flog nur ein juv. aus.
- Brutbestand 2019: zwei Paare
- Beringungen 2019: 1 Wiedehopf, dav. 1 Nestling
- Wiederfänge 2019: keine

►Seese Ost
- Brutplatzangebot 2019: vier Niströhren
- Wiedehopf-Bruten 2019: eine Erst-, zwei Zweitbruten, alle erfolgreich, acht juv. flogen aus.
- Brutbestand 2019: zwei Paare, ein drittes am Kahnsdorfer See …
- Beringungen 2019: 9 Wiedehopfe, davon 8 Nestlinge und ein Altvogel
- Wiederfänge 2019: ein Altvogel

► Brutbestand für „Seeser Felder": insgesamt fünf Paare – Siedlungsdichte 0,15 BP/100 ha

Bergbaufolgelandschaft Gräbendorfer See
Von 1981 bis 1992 wurde ca. 20 km südwestlich von Cottbus im Tagebau Gräbendorf zwischen Casel (Landkreis Spree-Neiße) und Laasow (Landkreis Oberspreewald-Lausitz) Braunkohle abgebaut (Abbauareal 481 ha). Geflutet wurde der Hohlraum des Gewinnungsfeldes ab 1996 mit Wasser aus der Spree. Der vollständig gefüllte Gräbendorfer See hat eine Wasserfläche von 457 ha. Für den Naturschutz wurden die Insel und das Ostufer (mit Wasserfläche insges. 164 ha) in das SPA-Gebiet „Lausitzer Bergbaufolgelandschaft" (DE 4450-421) integriert.
Die in der Südhälfte des Gräbendorfer Sees gelegene Insel ist etwa 22 ha groß (800 m lang, bis zu 390 m breit) und besteht aus tertiären und quartären sandigen Mischsubstraten. Zwecks Minimierung von Staubemissionen wurde der Topbereich vor Jahren mit einer Zwischenbegrünung versehen. Dennoch überwiegen heute Trockengräser. Vegetationsfreie Areale gibt es kleinflächig an vielen Stellen. Die Böschungen der Insel sind abgeflacht und dennoch von zahlreichen Erosionsrinnen durchzogen. In diesen Bereichen tritt großflächig Rohboden zutage. Da Pflegeeingriffe zunächst ausblieben, wuchsen auf der geschütteten Sandinsel zahlreiche Kiefern, Robinien und Espen. Der Regionalverband Calau des Naturschutzbundes Deutschland (NABU) organisierte daraufhin zwei Pflegeeinsätze mit Motorsägen. Am 25. September 2010 und 5. November 2011 wurden fast alle Bäume und Büsche der Insel gefällt. Der Eigentümer der Insel – der NaturSchutzFonds Brandenburg, seit 2013 vertreten durch die Flächenagentur Brandenburg GmbH – veranlasste daraufhin eine Beweidung mit Ziegen. Sie sorgen dafür, dass die Insel gehölzfrei bleibt. Für den Wiedehopf wurden zwei Niströhren aufgehängt. Am Ostufer erstrecken sich weite Rohboden-, Sandtrockenrasen- und Heideflächen. Die Vegetation – vor allem geprägt durch Kiefer, Sandbirke und Robinie – ist noch immer lückig und in weiten Teilen kaum 20 Jahre alt.
- Brutplatzangebot 2019: fünf Niströhren am Ostufer, zwei auf der großen Insel sowie je eine auf der kleinen Insel und am Westufer des Gräbendorfer Sees (insgesamt neun)
- Wiedehopf-Bruten 2019: eine erfolgreiche Erstbrut am Ostufer, erstmals keine auf der Insel, es flogen fünf juv. aus.
- Brutbestand 2019: ein Paar – Siedlungsdichte bezogen auf das SPA-Gebiet = 0,61 BP/100 ha
- *… (Mit weiteren Beobachtungen, Red.)* = 4 BP in der gesamten BFL Gräbendorf.
- Beringungen 2019: 6 Wiedehopfe, davon 5 Nestlinge und ein Altvogel
- Wiederfänge 2019: keine

Beringungen und Beobachtungen in weiteren Bereichen
… Anzahl bekannt gewordener Brutreviere …
● Bergbaufolgelandschaften Greifenhain & Gräbendorf mit Umland: 5 …
● Bergbaufolgelandschaften im einstigen Braunkohle-Förderraum Calau: 19 …
● Luckauer Becken: 15 …
● Babbener Heide: 5 …
● Forst Hohenbucko mit Umland: 2 …
● Dahme/Mark mit Umgebung: 5 …
● Finsterwalder/Sonnewalder Becken: 2 …
● Calau-Altdöberner Becken: 3 …
● Chransdorfer Wald: 0 …

Damit betrug im Frühjahr 2019 der **Brutbestand des Wiedehopfes im Süden Brandenburgs** (etwa 50 x 100 km = 5.000 km²) mindestens 137 Paare (2,74 Rev./100 km²).

Ankunft im Frühjahr & Abzug im Herbst
Die frühsten Nachweise im Frühjahr 2019 fallen auf den 31.03.2019…. am Nordrand des Oberspreewaldes … Die letzte Beobachtung des Jahres 2019 erfolgten … am 13.09.2019 bei Trebbinchen im Luckauer Becken (K.-D. Gierach).

Wiederfänge 2019
In der Brutsaison 2019 ließen zehn nestjung beringte Wiedehopfe Rückschlüsse auf die Altersstruktur des lokalen Bestandes zu: aus sechs ein-, zwei zwei- und ebenso zwei fünfjährige Vögel.
Diese zehn nestjung beringten Vögel erbrachten folgende Ansiedlungsentfernungen:

Ansiedlung-Entfernung	Anzahl Fälle 2019
0 km	0
0,1 – 2,5 km	5
2,6 – 5,0 km	1
5,1 – 10 km	3
11 – 20 km	0
21 – 50 km	1
über 50 km	0

Der Durchschnitt beträgt 6,6 km … Die weiteste Distanz innerhalb des Untersuchungsgebietes in Südbrandenburg beläuft sich damit auf 29 km (NA 179 194):
o 13.06.2018 Bergbaufolgelandschaft Schlabendorf Nord (Lichtenauer See), Brutröhre H14, nestjung
+ 02.06.2019 Bergbaufolgelandschaft Lichterfeld/Lauchhammer (Seeteichsenke), Brutröhre H7, Brutvogel …

5.6 Schlingnatter-Erfassung 2018 – 2019

Ulf Bollack

Die Naturwacht hatte in den Jahren 2018 und 2019 die Aufgabe, für die Managementplanung in den FFH-Gebieten Sandteichgebiet und Rochauer Heide (nur 2018) sowie Lugkteich, Lehmannsteich und Höllenberge (beide Jahre) Vorkommen der Schlingnatter *(Coronella austriaca)* zu erfassen.
Zur Verbesserung der Nachweismöglichkeiten wurden jeweils im März 10 Wellbit-Platten mit einer Stückgröße von 0,7 qm in geeigneten Biotopstrukturen der FFH-Gebiete ausgelegt. Im Zeitraum April bis August wurden im Abstand von 2 Wochen die Platten durch Anheben kontrolliert.

Die Witterung beider Jahre war durch überdurchschnittlich hohe Temperaturen vom Frühjahr bis zum Herbst und lange Trockenheit gekennzeichnet.

In keinem der 5 FFH-Gebiete gelang der Nachweis der Schlingnatter.
Das Foto entstand im September 2019 im Schlosspark Fürstlich Drehna.

Die Wellbitplatten wurden zu 50 bis 80 % von verschiedenen Ameisen-Arten und in einem Fall von Wespen besiedelt. Weiterhin nutzten verschiedene Mäusearten die Platten als Versteck. In Einzelfällen wurden Blindschleiche, Waldeidechse, Ringelnatter und Erdkröte nachgewiesen.

5.7 Erfassung von Amphibien in FFH-Gebieten

5.7.1 Amphibien im FFH-Gebiet Calauer Schweiz

Jörg Nevoigt

Kammmolch und Rotbauchunke in der Mittelteichgruppe

Zur Erfassung der FFH-Anhang-Arten Kammmolch, Rotbauchunke und Laubfrosch sowie anderer Amphibienarten wurden im Zeitraum vom 20.03. bis 08.07.2019 in der Mittelteichgruppe 12 Begehungen durchgeführt. Durch Sichtung, Verhören, Keschern sowie 3-malige Reusen-Fänge wurden folgende Amphibienarten festgestellt:
Rotbauchunke, Laubfrosch, Moorfrosch, Grasfrosch, Erdkröte, Knoblauchkröte, Teichfrosch und Teichmolch.
Rotbauchunke und Laubfrosch wurden mit jeweils ca. 250 Rufern in guten Bestandszahlen angetroffen, allerdings in erheblich geringeren Zahlen als bei der Erfassung im Jahr 2014. Derzeit lagen die Zahlen bei ca. 500 Rufern/Art.
Die Arten Kammmolch und Wechselkröte konnten 2019 nicht nachgewiesen werden. Die Habitat-Strukturen für die Wechselkröte sind in der Mittelteichgruppe nicht gegeben.
Am 14.06. stellte der Bearbeiter in einem Feuerlöschteich, etwa 800 m vom Höllbachtal 2 adulte Kammmolche fest.

Reusen-Fänge:
- 20.04.: 1 Teichmolche (männl.), 2 Teichmolche (weibl.), eine Larve Teichmolch;
- 21.05.: 4 Teichmolche (männl.), 1 Teichmolch (weibl.);
- 25.06.: 2 Teichfrösche, 12 Larven Knoblauchkröte und 2 Larven Teichmolch.

Ab 25.06.19 war in der Mittelteichgruppe starke Wasserknappheit zu verzeichnen. Die Reproduktionskontrolle der spät laichenden Arten konnte nicht erfolgen. Durch akuten Wassermangel und hitzebedingtes Fischsterben entwickelten sich im Großen und Kleinen Mittelteich sowie im Karlsteich lebensfeindliche Bedingungen. Anfang August waren die Teiche der Mittelteichgruppe ausgetrocknet.
Der mit Fischen besetzte Schneideteich musste wegen Wassermangel Anfang August Not gefischt werden.

Bergmolch im Höllbach

Zur Erfassung des Bergmolchs wurde im Höllbach im Zeitraum vom 23.03. bis 21.06.2019 an 5 Terminen gekeschert. Es konnten keine Bergmolche nachgewiesen werden.
Wahrscheinliche Hauptursache ist der niedrige pH-Wert des Gewässers. Am 23.03. lag er bei 3,8 und am 21.05.19 bei 4,0. Bei diesen Werten steht eine erfolgreiche Reproduktion in Frage.
Bei der Kontrolle am 21.06. bestand der Höllbach nur noch aus einzelnen voneinander getrennten Tümpeln an den Kolken sowie an den Quellkesseln.

5.7.2 Amphibien im FFH Gebiet Teichlandschaft Buchwäldchen-Muckwar

Jörg Nevoigt

Im Zeitraum vom 17.03. bis 12.07.2019 wurden 13 Begehungen im Teichgebiet durchgeführt. Durch Sichtung, Verhören, Keschern sowie das Stellen von Reusen wurden folgende Amphibienarten festgestellt:

Gewässergruppe Großer und Kleiner Paul sowie Borschteich

Kammmolch	Kein Nachweis
Rotbauchunke	Höchstzahl am 07.04. ca. 55 Rufer
Laubfrosch	Höchstzahl am 18.05. ca. 100 Rufer

Grasfrosch	Wenige Exemplare
Moorfrosch	Sehr kleine Laichgesellschaften, insgesamt >75 Männchen
Teichfrosch	Höchstzahl 30-50 Exemplare
Erdkröte	9 adulte Exemplare, <100 juvenile Tiere – In der Vergangenheit mehrere 100 laichende Tiere und >10.000 juvenile
Knoblauchkröte	7 Individuen
Teichmolch	Sehr geringe Zahlen

Der „Große Paul" musste wegen Wassermangel in der 1. Septemberwoche Not gefischt werden. Mitte September lag auch der „Kleine Paul" trocken.

Gewässergruppe Frauenteich, Herrenteich und Krummetteich

Kammmolch	Kein Nachweis
Rotbauchunke	Höchstzahl am 07.04. 8 Rufer
Laubfrosch	Höchstzahl am 18.05. ca. 40 Rufer
Grasfrosch	Kein Nachweis
Moorfrosch	Am 17.03. Laichgesellschaft mit 8 männlichen Tieren
Teichfrosch	Am 18.05. ca. 20 Tiere
Erdkröte	Am 23.03. 5 Tiere
Knoblauchkröte	Am 29.06. 2 Larven in Reuse
Teichmolch	4 adulte Tiere beim Reusenfang

Ab Anfang Juli herrschte wegen der Trockenheit Wassermangel.

Gewässer Alter Teich

Im Alten Teich konnten bei keiner Begehung Amphibien nachgewiesen werden.
Das Gewässer war zu 100% mit Schilfröhricht zugewachsen und damit für Amphibien ungeeignet. Am 29.03. war der Teich bis auf eine Restfläche von 50 m² ausgetrocknet.

Gewässergruppe Großer und Kleiner Brauer

Kammmolch	Kein Nachweis
Rotbauchunke	2 Rufer am 18.05.
Laubfrosch	Ca. 20 Rufer am 18.05.
Moorfrosch	2 Individuen am 17.03.
Grasfrosch	Kein Nachweis
Teichfrosch	Ca. 50 Individuen am 18.05.
Erdkröte	18 Individuen am 17.03.
Knoblauchkröte	Kein Nachweis
Teichmolch	3 Larven am 12.07. in Reuse

Der Kleine Brauer ist zu 100 % mit Schilfröhricht zugewachsen und fiel als Laichgewässer aus.

Auswertung

Der Kammmolch konnte trotz intensiver Kontrollen nicht nachgewiesen werden.
Als befriedigend sind die Bestände von Rotbauchunke und Laubfrosch zu bezeichnen. Alle anderen Amphibienarten wurden nur noch in stark verkleinerten Populationen angetroffen. Besonders auffällig gegenüber der Erfassung von 2013/14 ist der Rückgang bei den Arten Erdkröte, Knoblauchkröte, Teichfrosch, Moorfrosch, Grasfrosch und auch Teichmolch. Der Nutria ist 2018 in das Teichgebiet eingewandert. Die Population ist auf ca. 30 Individuen angewachsen. 2019 traten zunehmend Schäden an Wasser- und Röhricht-Pflanzen auf.

Ursachen für den Rückgang der Amphibien-Populationen

Im Jahr 2019 spielten abiotische Faktoren wie der milde Winter, vor allem aber der Wassermangel sowie die hohen Sommertemperaturen eine negative Rolle. Hinzu kommt der gleichbleibende Prädatoren-Druck durch Waschbären und Minks. Weiterhin wirkte vermutlich der veränderte Fischbesatz nachteilig auf die Reproduktion der Amphibien. Neben Karpfen und Schleien wurden auch Hechte und Zander gesetzt.
Schadstoffbelastungen der Wasserzuflüsse, z.B. durch Restflüssigkeiten aus der Biogasanlage, sind zu untersuchen.

5.7.3 Amphibien im FFH-Gebiet Lugkteich

Monika Gierach

Zum Nachweis der FFH-relevanten Arten Kammmolch, Rotbauchunke und Laubfrosch wurde von der Naturwacht im Zeitraum vom 02.03. bis 14.04.2019 am Lugkteich ein 100 m langer mobiler Fangzaun aufgestellt. Es konnten 29 Kammmolche, aber keine Rotbauchunken bzw. Laubfrösche nachgewiesen werden.

Folgende weitere Arten wurden erfasst:

- 24 Erdkröten
- 28 Knoblauchkröten
- 16 Moorfrösche
- 1 Grasfrosch
- 1 Teichfrosch
- 11 Teichmolche.

5.7.4 Amphibien im FFH Gebiet Höllenberge

Ulf Bollack

Im Zeitraum vom 10.04. bis 05.07.2019 fanden 8 Begehungen statt. Der Kammmolch als Zielart konnte in keinem der 7 Kleingewässer nachgewiesen werden.
Durch Keschern und Reusen-Fänge wurden folgende Arten festgestellt:

- Höllbergteich: 2 Larven Teichmolch am 05.07.
- Bahn-Tümpel: 2 ad. Teichmolche am 10.05. + 2 Larven Teichmolch am 20.06.
- Springteich: 2 Rotfedern 10 cm am 10.05.
- Koppel-Tümpel: keine Amphibien
- Trassen-Tümpel Nord: keine Amphibien
- Trassen-Weiher Süd: keine Amphibien
- Wiesen-Tümpel: keine Amphibien

5.7.5 Amphibienerfassung in der Altenoer Rinne

Hans-Christian Funk, Monika Gierach

Wie bereits im Jahr 2018 hatte die Naturwacht für 2019 den Auftrag, den Bestand an Amphibien in der sog. Altenoer Rinne zu erfassen. Im Rahmen einer vom NaturSchutzFonds Bbg. geförderten Ausgleichsmaßnahme entstanden dort im Jahr 2012 vier Kleingewässer.
Im Untersuchungszeitraum 01.04. bis 28.08.2019 fanden 4 Begehungen statt. Dabei konnten folgende Maximalzahlen durch Sichtbeobachtungen bzw. Verhören kartiert werden:

- 15 Moorfrösche,
- 10 Erdkröten,
- 20 Knoblauchkröten,
- ≥ 50 Teichfrösche.

5.8 Kartierung von Fledermaus-Habitatbäumen im FFH-Gebiet Krossener Busch 2019

Ulf Bollack

Im Rahmen der FFH-Managementplanung hatte die Naturwacht 2019 den Auftrag, im FFH-Gebiet Krossener Busch die Habitat-Bedingungen für diverse Fledermausarten zu kartieren. Dazu erfolgte eine Aufnahme von geeigneten Strukturen an Altbäumen im gesamten FFH-Gebiet. Es wurden die Baumart, der Brusthöhen-Durchmesser sowie die Vitalität (5-stufig) der Habitatbäume erfasst.

An 150 der ca. 600 Stark- und Totbäume im Gebiet konnten für Fledermäuse geeignete Strukturen nachgewiesen werden. Häufigste Baumart ist die Stieleiche (128 Exemplare), weiterhin Schwarzerle (11), Hainbuche (5), Rotbuche (4), Aspe (1), Sandbirke (1) und Schwarzesche (1). Die Stammdurchmesser in Brusthöhe liegen zwischen 35 und 155 cm, wobei überwiegend Durchmesser von über 50 cm erreicht werden.
Die Vitalität der 150 erfassten Habitatbäume ist hauptsächlich mit gut (2) bis befriedigend (3) zu bewerten. 34 Bäume sind abgestorben (Stufe 5).
An Strukturen wurden die Anzahl und Exposition von Groß- und Kleinhöhlen, Starkast- und Kronenbrüche, tiefe Spalten, abstehende Rindenplatten sowie die Verpilzung erfasst. Beim Auftreten von mindestens 3 markanten Strukturen erfolgte die Einstufung als Habitatbaum.
Alle Habitatbäume wurden fotografiert und der Standort mittels GPS-Gerät erfasst. Die Erfassungsergebnisse stehen der FFH-Managementplanung sowie dem Landesbetrieb Forst Brandenburg. zur Verfügung. Ziel ist die langfristige Sicherung der Bäume als natürliche Fledermausquartiere.

6 Erfolgskontrolle

6.1 Waldwiese bei Crinitz

U. Bollack

Referenzfläche
Größe: ca. 100 qm
Lage: Links hinten Strommast – rechts hinten große Birke am Zaun – links vorn Höhe Silberweide – rechts vorn 3. Zaunpfahl von hinten.
Fläche wurde 2016 eingezäunt

Vegetationsaufnahme	2017	2018	2019
Arten	**Deckungsgrad n. B.B.**		
Adlerfarn	1	1	x
Aspe NV	0	r	r
Bach-Nelkenwurz	x	x	x
Bitteres Schaumkraut	0	x	x
Breitbl. Knabenkraut	0	0	0
Brennnessel	x	x	x
Brombeere	r	x	x
Buschwindröschen	1	1	2a
Frauenfarn	0	x	0
Gem. Hainbinse	0	0	x
Gem. Rispengras	x	x	x
Gr. Mädesüß	4	4	4
Gundermann	x	x	x
Hain-Gilbweiderich	2a	2b	2b
Hain-Rispengras	0	0	x
Hexenkraut	x	x	0
Honiggras	x	x	x
Klett-Labkraut	r	r	0
Knaulgras	x	x	x
Knoblauchsrauke	r	r	x
Knotige Braunwurz	x	x	r
Kohl-Kratzdistel	x	x	x
Kuckucks-Lichtnelke	r	0	0
Löwenzahn	0	0	r
Mauerlattich	x	0	0
Ruchgras	0	0	x
Salweide NV	x	x	x
Sauer-Ampfer	1	x	x
Schwarzerle NV	0	0	0
Segge spec.	x	x	x
Segge (Sumpf- oder Ufer-)	x	x	r
Sumpfkratzdistel	r	x	x
Vielblüt. Hahnenfuß	r	0	r
Waldzwenke	x	x	x
Wasser-Minze	0	r	0
Weißdorn NV	0	r	0
Wiesen-Fuchsschwanz	x	0	r
Wiesen-Hornklee	x	x	r
Winterlinde NV	0	r	0
Zaun-Winde	0	0	x
Datum Aufnahme	17.05.17	07.05.18	09.05.19
Datum Mahd 1	17.11.17	12.06.18	04.07.19
Datum Mahd 2	29.06.17	17.10.18	16.12.19

Dominanz nach Braun-Blanquet, Pflanzensoziologie, Wien 1964
Deckungsgrad
r vereinzelt, rar, Deckung unter < 1%
x 2-5 Individuen, Deckung 1-5%
1 reichlich, Deckung < 5%
2a sehr reichlich, > 50 Individuen o. Deckung 5–15%
2b sehr reichlich, > 50 Individuen o. Deckung 15–25%
3 Individuenzahl beliebig, Deckung 26–50%
4 Individuenzahl beliebig, Deckung 51–75%
5 Individuenzahl beliebig, Deckung 76–100%
0 kein Nachweis
veg. vegetativ
Trend: ^ Zunahme v Abnahme— gleich bleibend

.

6.2 Waldumbaumaßnahmen in den FFH-Gebieten „Teichlandschaft Buchwäldchen Muckwar" und „Drehnaer Weinberg"

Ulf Bollack

Foto 1: Geringelte Spätblühende Traubenkirsche im Teichgebiet Buchwäldchen-Muckwar (12/2019), Jörg Nevoigt

Auf Flächen des Naturschutzfonds nahe Muckwar begleitete die Naturwacht 2018 und 2019 Waldumbaumaßnahmen und untersuchte deren Wirkungen auf die Vegetationsentwicklung.
So wurden in den Mischbeständen junge Eichen, Buchen, Ahorn-Arten und Birken freigestellt. Zur Bewertung von Auswirkungen der Sommer- und Herbst-Trockenheit erfolgten durch die Naturwacht flächendeckend Kontrollen der Baumvitalität. Dabei wurden durch Borkenkäfer bedingte Schäden an wertvollen Altkiefern und Altfichten festgestellt. Die durchforsteten Fichten-Bestände sind von Trockenschäden betroffen, 2019 jedoch weniger als 2018. Die Freistellung mittelalter Fichten hat deren Trockenstress verringert.
Der Aufwuchs von Roteichen bis Heistergröße wurde manuell gerodet, ältere Roteichen bis zu einem Brusthöhendurchmesser von 20 cm mittels Motorsäge geringelt.
Ein Weisergatter wurde 2018 eingerichtet, ein weiteres Anfang November 2019. Im Weisergatter 1 sowie auf der Referenzfläche erfolgten Vegetationsaufnahmen.
Auf Flächen um den Friedhof Muckwar sowie auf anderen betroffenen Flächen wurden zur Förderung der Eichen-Pflanzungen bzw. deren Naturverjüngung Spätblühende Traubenkirschen gezogen bzw. stärkere Exemplare geringelt.

Ergebnisse der Vegetationsaufnahmen:

Flächen	Weiser-gatter 1	Vergleichs-fläche 1
Vegetationsaufnahme	05.06.2019	05.06.2019
Arten	**Deckungsgrad n. B.B.**	
Behaarte Segge	r	r
Brombeere	0	x (3 Ind.)
Dorniger Wurmfarn	0	r (1 Ind.)
Drahtschmiele	2a	2a
Eberesche	r (1 Ind.)	x (2 Ind. 3-4 m)
Faulbaum	0	r (2 Ind.)
Hainbinse spec.	0	r
Heidekraut	0	1
Kiefer Naturverjüngung	r (1 Ind. 2,5 m)	x (bis 3 m)
(Kiefern-Reisig, Kronenteile)	0	1
Kleiner Ampfer	0	x
Land-Reitgras	0	x (1 Stelle)
Roteiche Naturverjüngung	x (5 Ind.)	0
Rotstengelmoos	5	5
Sandbirke Naturverjüngung	x (3 Ind.)	2a (10 Ind. 1,5-2,5 m)
Sandbirke Stockausschlag	x (3 Ind.)	0
Spätblühende Traubenkirsche	x (5 Ind.)	0
Stieleichen Naturverjüngung	1 (60 Ind. einjährig, 1 Ind. 2 m, 1 Ind. 4 m)	1 (30 Ind. einjährig, 1 Ind. 1,2 m, 1 Ind. 4 m)
Artenzahl	**10**	**15**

Bei den Flächen handelt es sich um lockeres Kiefer-Altholz mit Kiefer, Sandbirke und Eberesche im Zwischenstand. Stiel- und Roteichen-Naturverjüngung sind mäßig verbissen. In der Krautschicht finden sich Frische-und Trocknis-Zeigerarten sowie Störungszeiger-Initiale (Land-Reitgras). Die Spätblühende Traubenkirsche wandert ein.

Naturwacht
Brandenburg

Herausgeber:
Naturpark Niederlausitzer Landrücken
im Landesamt für Umwelt
Fürstlich Drehna
Alte Luckauer Straße 1
15926 Luckau

Der Naturpark Niederlausitzer Landrücken gehört zu den „Nationalen Naturlandschaften“,
der Dachmarke der deutschen Nationalparks, Biosphärenreservate und Naturparks,
getragen von EUROPARC Deutschland e.V.: www.europarc-deutschland.de

Nationale
Naturlandschaften